

Neu-Braunfeller Zeitung.

1852. Älteste deutsche Zeitung im Staat. 1886.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 15. Juli, 1886.

Nummer 36.

Texas.

San Antonio, 8. Juli. Schon wieder ist auf die Nothwendigkeit eines Correctionshauses hingewiesen. 3 kleine Negerknaben, Sam Buchanan, Ben Wilson und Sam Abrams, wurden von der Polizei wegen verschiedener kleiner Diebstähle und Einbrüche verhaftet. Nach allem Anschein gehören sie einer größeren Bande an, die hoffentlich noch ganz entdeckt und aufgehoben wird. Wilson's Vater ging zum Wohnplatze der Frau Grosbeck, bei der sein Sohn den Einbruch verübt haben soll, und warf einen Lasso um den Nacken eines Negerjungen Namens Nassy, welcher gegen seinen Sohn gezeugt hatte. Dieser wurde nicht nur durch die Schlinge beinahe erdrosselt, sondern Wilson versuchte ihn auch mit einem Messer umzubringen, wobei er dessen Kleidung zerfetzte. Wilson lief dann zu der Negerkirche, in der er von der Polizei festgenommen wurde. Er behauptete, daß er seit Beginn des Gottesdienstes dort anwesend gewesen sei; aber zu seinem Unglück hatte seine Frau den Beamten gesagt, daß ihr Mann eiligst von seinem Hause zur Kirche gegangen sei und zwar nur wenig Augenblicke zuvor als die Beamten dorthin gingen.

Der Scott Prozeß ist in der Voruntersuchung geschlossen und die beiden Angeklagten, Vater und Sohn, ohne Zulassung von Bond ins Gefängniß geschickt. Ihre Schuld scheint, nach den abgegebenen Zeugnissen, unzweifelhaft, doch bleibt natürlich noch der Prozeß abzuwarten. Das gravirendste Zeugniß gab Mrs. Brannon, Gattin des Anklagters, ab. Sie war zugegen, wie ihr Bruder, der jetzt todt Postträger Pitts und die beiden Scotts Harris verhafteten und wegführten, um später mit dem leeren, gefüllten Pferde zurückzukommen. Aus Angst vor den Folgen verschwang sie ihrem Gatten die Begebenheit und theilte sie ihm erst mit, nachdem Joe Brannon getödtet war. Ein anderer Zeuge sagte aus, daß der junge Scott im trunkenen Streite einst seinen Gegner bedroht, er wärte ihn in dasselbe Loch, in welchem Harris läge. Selbst die Gattin Scotts verriet, daß ihr Mann und Sohn etwas gegen Harris im Schilde geführt, doch glaubte sie nicht, daß dieselben ihn getödtet. Hoffentlich wird sich das Neg immer fester um die Uebelthäter spinnen und diese ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Brownsville. Ein Wiener schwam überflutet einen Frachtzug bei Nebraska, einer Station nicht weit von hier, und es währte eine volle Stunde, ehe der Ingenieur weiter fahren konnte.

Comfort, 2. Juli. Die silberne Hochzeit des Hrn. Peter Ingenhütt wurde auf sinnige Weise gefeiert. Herr A. Rosenthal, welcher vor 25 Jahren den Trauact vollzog, hielt die Festrede. Die Liedertafel brachte ihrem Präsidenten ein Ständchen und einen silbernen Kranz, welcher dem Jubelpaare von dem Dirigenten E. Schmidt mit reichlichen Widmungsversen überreicht wurde. — Noch viele andere werthvolle Geschenke wurden dem Paare verehrt, die ihnen, von den herzlichsten Wünschen ihrer Freunde begleitet, innige Freude bereiten. Mögen diese Glückwünsche erfüllt werden!

Friedrichsburg, 4. Juli. Der Festzug zur Feier des Tages war ein großartiger, in dem besonders die Feuerwehrt mit ihrem Musikcorps, alle in ihrer neuen kleidsamen Uniform, sich besonders aus der Zahl der anderen theilnehmenden Vereine hervorhob. Die Herren C. Tansill und G. Bergmann hielten die Festreden.

Dallinger, 8. Juli. Unsere junge Stadt ist voll von Käufern und Stadtlots werden weit über den ursprünglichen Preis verkauft. Geschäftshäuser werden in nächster Woche vollendet werden, und die Kaufleute bringen ihre Waaren aus den Zelten in die größeren, fast vollendeten Gebäude. Die kleinen zuerst errichteten Häuser aus dem Geschäftskreise der Stadt werden nach entfernteren Plätzen geschafft.

Tyler. Diebe brachen in zwei Häuser ein, stahlen aber nur Geld und ließen eine goldene Uhr und andere Werthsachen unberührt zurück. Es müssen erfahrene Spitzbuben gewesen sein,

da sie Nichts nahmen, welches wirklich identificirt werden konnte.

Austin. Die Lehrer-Convention erwählte Herrn Jacob Bidler als Präsident des texanischen Lehrerbundes, Prof. Gallagher von Waco als Secretär und Prof. Miller von Wotham zum Schatzmeister.

Henrietta. Das Fenzzerstören, welches bereits vor zwei Jahren so viel Unheil stiftete, beginnt wieder. — Gras und Wasser ist selten und eine Herde von etwa 20,000 Stück Rindvieh und Pferden sammelte sich nach und nach vor den eingezäunten Weiden südlich und südöstlich von der Stadt, an.

Wie es scheint, haben die Eigentümer dieser halbverhungerten und verdursteten Herden über fünf Meilen die Fenzgen zerstört und das Vieh in die sogenannte „drei Pasture“ hineingetrieben, wohin sie später mit Wägen nachfolgten und förmliche Lager bezogen. Sie erklärten, es gefiele ihnen da ganz gut, und wenn sie das Gras da abgeweidet haben würden, würden sie weiter vordringen. Natürlich sind die Eigentümer der benachbarten Weiden dagegen und werden sich wohl mit bewaffneter Hand einem weiteren Vordringen dieser Eindringlinge widersetzen.

Ausland.

Berlin, 8. Juli. Der Prinz-Regent hat dem Kaiser brieflich für dessen Theilnahme über den Tod König Ludwigs und für die Betheiligung des Kronprinzen bei der Beerdigung desselben gedankt. Er schließt mit der Versicherung der Treue gegen das deutsche Reich.

Die Vatikan-Angelegenheit bildet noch immer das Hauptthema der Zeitungen. Wie es heißt, wird die englische Regierung nach den Wahlen die Mächte zu einer Konferenz zur Erledigung dieser Angelegenheit einladen.

Hier, der russische Minister des Aeußern, wartet in St. Petersburg auf die Rückkehr des Zaren.

Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter hat sich heute in der Maria-Grube bei Aachen ereignet. Mehrere Bergleute sind getödtet worden, die genaue Zahl der Opfer ist aber noch nicht festgestellt.

Zwei Officiere des Ballon-Corps machten heute eine erfolgreiche Luftfahrt mit einem neuconstruirten Ballon und landeten glücklich in Guben.

Dr. Kunig von Straßburg hat der dortigen Universität 250,000 Mark hinterlassen.

Der städtische Kassirer in Halle ist heute wegen bedeutender Unterschlagung städtischer Gelder verhaftet worden. Sein Mitschuldiger Lamprecht ist nach Amerika entflohen.

München, 8. Juli. Prinz Luitpold sagt in seinem Schreiben an den Kaiser, es liege ihm nichts mehr am Herzen, als eine Verstärkung der Beziehungen zwischen Preußen und Bayern, zur Förderung der Wohlfahrt des Reiches.

Wien, 8. Juli. Die Leichen von S. A. Crommelin, dem niederländischen Legationssecretär in Wien, des Markgrafen Pallavicini und ihrer Begleiter, welche am 25. Juni bei einer Besteigung des Großen Glöckner verunglückt sind, sind am Fuße des Pasterzengletschers im Glöcknerfars gefunden worden.

London, 8. Juli. Lord Rosebery, Staatssecretär des Aeußern, bereitet eine Note an Rußland vor. In einer Unterredung mit dem russischen Botschafter Baron Staal sprach er sein Erfauern über die Schließung des Hafens von Batum aus. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Mächte gemeinschaftlich protestiren werden.

Zwei russische Garderegimenter sind heute in Kischinev, der Hauptstadt Bessarabiens, eingetroffen. Die Lage im Osten erweckt in amtlichen Kreisen große Besorgniß.

Paris, 8. Juni. Panama-Canal-Aktien sind flau und auf 418 Fr. gefallen.

Das Committee der Deputirtenkammer, welchem die Vorlage über die Panama-Canal-Lotterie überwiesen worden ist, hat die Berichterstattung verschoben. Es ist wahrscheinlich, daß die Kammer sich in dieser Session nicht mehr mit der Vorlage beschäftigen wird.

Pariser Zeitungen geben dem Kriegsminister Boulanger den Rath zu resigniren und auf den „Stump“ durch das Land zu gehen. Sie erklären er werde indem er offen erkläre, daß ihm deshalb von Seiten der Verwaltung opponirt werde, weil Deutschland seine Resignation verlange, sich die Sympathie des Volkes erwerben und den Haß gegen die Deutschen schüren. Boulanger, in seinem grenzlosen Dünkel, prahlt, daß Graf Moltke und sein Stab befürchten, er werde Elsaß und Lothringen zurückerobern und ganz Deutschland zittern vor Furcht. Obgleich Boulanger als Schwäger bekannt ist, so steht es jedoch fest, daß auf diese Weise das gegenseitige Verhältniß zwischen Deutschland und Frankreich zu einem unhaltbaren wird.

London, 10. Juli. Die „Daily News“, Gladstone's Leiborgan, sagt in ihrer heutigen Nummer, daß, wenn Gladstone seine Partei im Parlamente in der Minderheit findet, er ohne Zweifel resigniren wird. Betreffs der irischen Frage hat sich Gladstone folgendermaßen geäußert: „Wales und Schottland haben ihre Pflicht schnell begriffen; England wird seine Aufgabe noch lernen müssen, freilich langsam und mühevoll.“

In Havickburgh wurde der Candidat der Unionisten, Sir Trevelyan, von dem Gladstonianer Brown geschlagen. Dieses Resultat hat in politischen Kreisen ungeheure Aufregung hervorgerufen, da Trevelyan bekanntlich erst Mitglied des Ministeriums Gladstone war, später aber wegen seiner Mißbilligung der Home-rule-Pläne austrat. Die Liberalen sind über diesen ihren Sieg voller Jubel.

Wien, 10. Juli. Der Constantinopeler Correspondent der „Politischen Correspondenz“ schreibt, die bulgarische Frage werde für äußerst ernst gehalten. Man glaubt an die Möglichkeit, daß Rußland Bulgarien besetzt und an Stelle des Fürsten Alexander einen russischen Günstling setzt. Deshalb hat auch der Sultan den Fürsten Alexander auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die dieser liefe, wenn er sich zu weit von der türkisch-bulgarischen Convention entfernte. Wie die „Neue Freie Presse“ wissen will, hat Freycinet das russische Anerbieten einer Allianz zwischen Rußland und Frankreich abgewiesen, da letzteres sich nicht die Hände binden und seine freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland nicht gefährden will.

Paris, 10. Juli. Der Ausschuß der französischen Deputirtenkammer, welchem die Bill zur Unterdrückung außerordentlicher Plakate überwiesen worden war, hat sich in seinem Berichte gegen eine solche Maßregel ausgesprochen. Das Gutachten wird damit begründet, daß der Regierung bereits ausreichende Macht zu Gebot steht, den Frieden aufrecht zu erhalten.

Inland.

Washington 8. Juli. Wm. H. Cole, Repräsentant des 3. Marylander Districts, ist heute Morgen im Alter von 49 Jahren gestorben. Dr. Cole litt seit mehreren Jahren an der Bright'schen Nierenkrankheit und sein Tod war nicht unerwartet. Er hat in dieser Session nur zwei Sessungen beigewohnt. Er war geboren in Baltimore, begab sich noch jung nach Texas und diente während des Krieges in der südlichen Armee, 1864 wurde er in den Congress gewählt.

Eine von allen Secretären bejuchte Cabinetssitzung hat heute stattgefunden. Sie beschäftigte sich mit dem vom Senat bei Vertagung des Congresses noch nicht bestätigten Ernennungen und mit dem Verhalten des Congresses gegenüber den Veto-Votivschlüssen.

Das Handels-Comite des Senats berichtete heute ungünstig über die Ernennung von Herbert F. Beecher als Zoll-Collector in Port Townsend, W. T.

Topeka, Kas., 8. Juli. Die republikanische Staats-Convention ist hier in Sitzung. Folgende Candidaten wurden nominiert: Für Gouverneur, John A. Martin; Lieut.-Gouverneur, A. B. Bidle, Staatssecretär, G. B. Allen; Richter des 1sten Districts, D. M. Valentine. Ueber die Prohibition heißt es in der Platiorm: „Das Volk von Kansas hat sich für immer für Prohibition entschlossen und wohlüberlegt entschieden, daß der „Saloon“ mit seinen corrupten und

Wer noch Vortheile aus dem großen Ausverkauf in Hoffmann's

Putz und Mode Geschäft haben will, spreche jetzt bald vor, da viele Sachen schon weniger werden.

Um Platz für die neuen Waaren zu machen und um mit den Frühjahrs- und Sommer-Waaren aufzuräumen, wird jetzt Alles zu und unter Kostpreis verkauft. Skatun, von 20 bis 30 Yards für \$1.00;

Lawn, 25 Yards für \$1.00; und alles Andere im Verhältniß. Hüte von 25 Cts. an Spitzen, Stickereien, Kragen, Handschuhe, Gardinen, Tischdecken, Bettdecken und dergleichen sehr, sehr Billig!

 Goldsachen werden ebenfalls zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen verkauft. Niemand verpasse diese gute Gelegenheit billig zu kaufen.

31 8 t

demoralisirenden Einflüssen und Folgen, die Brutalität jedes Lasters und Verbrechens, verschwinden muß. Wir befürworten, daß dieses Urtheil des Volkes durch solche Abänderungen der bestehenden Gesetze, wie die praktische Erfahrung als nothwendig lehrt, und durch die Erwählung von Beamten, die die Gesetze fest und gewissenhaft ausführen, in Kraft gesetzt wird, so daß der Verkauf berauscher Getränke für solche Zwecke, die das Amendement zur Verfassung bezeichnet, in unserem Staate unmöglich gemacht wird.“

New York, 8. Juli. Ex Aldermann Waite ist auf seinen Wunsch in das Polizeigewahrsam gebracht worden. Er ist beauftragt der Staatszeuge gegen die der Beschuldigung angeklagten Aldermen. Wie er sagt, wurde er von Leuten verfolgt, die Auskunft von ihm haben wollten. Die letzte Nacht verbrachte er schon im Gewahrsam.

Pittsburg, 8. Juli. Joseph Fride, der Leiter der hiesigen Anarchisten, ist heute auf Antrag der Postbehörden verhaftet worden, wo er Briefe und sonstige Schriftstücke zwischen Zeitungen verschickt hat. Fride ist Agent für Most's „Freiheit“ und die Schriftstücke waren in dieser Zeitung eingeschlossen. Die Postbehörden öffneten eine Anzahl von Fride abgeschickter Pakete und fand darin nicht nur Briefe, sondern auch aufreizende Cirkulare, in welchen die Arbeiter aufgefordert werden, sich zu bewaffnen und den Tod der in Chicago und Milwaukee Erschoffenen zu rächen. Bundesanwalt Stone sagte, es sei wahrscheinlich, daß Fride wegen jedes einzelnen Falles der Prozeß gemacht werden würde, in welchem Falle ihm eine lange Haft gewiß ist.

Chicago, 10. Juli. Der erste Geschworene ist heute in dem Anarchisten-Prozeß angenommen worden. Der Prozeß begann am 21. Juni.

Indianapolis, 8. Juli. Aus Princetown, Ind., wird gemeldet, daß Theresa Turpin, die Frau eines in der Nachbarschaft wohnenden Farmers, ihrer 7 Jahre alten Tochter die Kehle abschnitt. Sie legte es dann ins Bett, hängte ihr einjähriges Kind auf, bis sie glaubte, es sei todt. Dann hing sie sich selbst in der Scheune auf.

In Kokoma, Ind., lodte G. C. Hartly ein, Musiker und Bauer von Origen, ein neunjähriges Mädchen in seine Werkstatt und schändete es, worauf er entfloh. Einige Meilen von der Stadt wurde er von Polizisten eingeholt und mit dem nächsten Zuge, um ihn gegen die Volkswuth zu schützen, nach Indianapolis gebracht.

Indianapolis, Ind., 8. Juli. Calvin S. Beard, von Princeton, Mo., hat sich heute auf einem Zuge der Cincinnati, Indianapolis und St. Louis Bahn, auf welchem er sich mit seiner Familie befand, mit einem gewöhnlichen Taschenmesser die Kehle durchgeschnitten. Er starb am Blutverlust.

Milwaukee, Wisc., 8. Juli. Aus Stevens Point wird telegraphirt, daß die Wälder an beiden Seiten der Wisconsin Centralbahn meilenweit in Flammen stehen. Der Schaden ist sehr groß. Wenn sofort Regen fällt, können noch manche Anstehenden gerettet werden. Die Preisbeeren-Marschen bei Stevens Point brennen.

Chicago, 8. Juli. Die streitenden Weichenheller haben einen Aufruf erlassen, in welchem sie die neuen Weichenheller verurtheilen und die Geschäftslente auffordern, ihnen nichts zu verkaufen. Bei Armour's Hofelhaufe sollten heute Morgen 8 Cars für die Lake Shore-Bahn beladen werden. Die Arbeiter weigerten sich und wurden sofort entlassen. Sie eruchten die Chicago Packing Co. um Beschäftigung, wurden aber abgewiesen.

San Francisco, 12. Juli. Auf Neu-Seeland fand in der Nähe der Stadt Rotona ein furchtbarer vulkanischer Ausbruch mit Erdbeben statt, welcher großes Verderben anrichtete.

Washington, 10. Juli. Die Hauptlinge der Cherokees und Creeks haben an Newbern, den Großmeister der Knights of Labor, ein Schreiben gerichtet, worin sie im Namen ihrer Stämme gegen die von den Arbeiterrittern an den Congress gelangte Petition um Oeffnung des Oklahoma-Gebiets protestiren. Der Brief schließt mit den Worten: „Wenn einmal Confiscation die Lösung sein soll, so sucht doch die ausgedehnten Länderereien zu confisciren, die im Besitz der reichen Weißen sind. Eine Organisation, welche vorgiebt, dem Schwachen zu helfen und ihn zu kräftigen, sollte nicht darnach streben, ein schwaches und hilfloses Volk zu berauben.“ — Im Senat wurde ein Beschluß angenommen, wonach der amerikanische Gesandte in Mexico auf die Einsperrung von Amerikanern dort ohne Prozeß aufmerksam gemacht werden soll. Das Haus debattirte die Votos von Privatpensions-Bills, wobei es zu heftigen Debatten kam. Die Mehrzahl der betr. Bills wurden an's Comite verwiesen.

1 Eine Car Portland & Hydraulie Cement, Rosedale zu \$3.50 per Faß bei 32. H. Louis Henne.

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA, SAN ANTONIO, TEXAS.

\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.

Phinias P. Lounsbury, Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbliert, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.

Dr. L. A. FRELIER, Manager.

Dr. O. R. Grube

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office:

H. Vages' Haus, Castell Straße. Sprechstunden: täglich zwischen 12 und 1 Uhr in B. E. Voelker & Co's. Apotheke.

F. J. Meyer,

Engros- und Detail-Händler in California- u. Rheinweinen, Importeur von fremden u. californischen Weinen, Bismarck 2c. 2c.

35 Westseite Alamo-Plaza, San Antonio, ... 24, 3) ... Texas.

A. Buettner,

Uhrmacher u. Juwelier, San Antoniostraße, nahe dem Depot.

Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldschmiedeweis vorrätig.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

BREMEN

und

NEW YORK.

Kurzste Reisezeit, Billige Preise, Ganz Westküstung, OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

Ernst Scherrf, Agent, Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels, E. Nolte, Seguin.

New York City

via

Mallory Linie



Die einzige Dampferlinie zwischen

Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch Morgen.

Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Kajütereinrichtung ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.

Besondere Preisermäßigung für Einwanderer und Reisende nach

EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Karten nach Rio de Janeiro und Buenos Aires.

Einwanderer mit Mallory „Prepaid Tickets“ versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagiere zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckzettel zu erlangen bei

W. J. Young,

General-Agent 12 Commerce-Strasse San Antonio.

Ernst Scherrf, Agt. Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels. R. Bertram, Agt. Austin. F. A. Schweppes, Agt. Boerne.

Von	Nach
Neu-Braunfels	Neu-Braunfels
\$ 51.70	\$ 49.15
48.70	\$ 46.15
51.70	\$ 49.15
58.3	50.65

Gladstone und die Parlements-Wahlen.

So weit die bisher angelangten Berichte über den Ausfall der in Großbritannien im Gange befindlichen Parlements-wahlen reichen, scheint der gesunde politische Sinn der englischen Wähler-schaft über dem Gladstone'schen Plan zur Regelung der irischen Verhältnisse das Verwerfungs-Urtheil zu sprechen. Wir glauben nicht, daß die Mehrzahl der gegen den vorgelegten Plan stimmenden Wähler bei ihrer Abstimmung von der Meinung geleitet worden sind, daß den berechtigten Anforderungen Irland's nicht Genüge geleistet werden solle. Aber einem solchen Plane, durch dessen Verwirklichung, wie wir in einem früheren Artikel gezeigt haben, nicht nur eine intelligente und arbeitame Minorität der Bevölkerung Irland's an Hand und Fuß gebunden dem Belieben einer un-wissenden und arbeitsscheuen und noch dazu von ihren eigenen Plänen verfol-genden Führer fanatisirenden Majori-tät überlassen und außerdem den Fort-bestand des britischen Reiches bedeutend gefährden würde, entgegenzutreten, be-deutet noch keinesfalls die Absicht der Rechtsverweigerung. Schon die That-sache, daß fast alle die wohlthätig wir-kenden Reformen der britischen Verfas-sung durch die Tory-Partei in's Werk gesetzt worden sind, nachdem die an Mängeln leidenden Vorlagen der libe-ralen Partei an dem Widerstande des Par-laments un und der Wähler gescheitert waren, bürgt dafür, daß eine in Folge des Ausfalls der Wahlen der Glad-stone'schen folgende Tory-Administration Hand an's Werk legen und im Sinne der Majorität der Wähler Irland Ge-rechtigkeit widerfahren läßt.

Die County-Wahlen.

In früheren Zeiten stellte auch für die Wahl der County-Beamten jede Partei ein besonderes Ticket von aus der Partei nominirten Candidaten auf, so daß die in der Wahl obliegende Partei außer dem Beitrage, den sie zu der Stimmen-zahl der Staatsbeamten lieferte, eben-falls die County-Beamten gewann. Von dieser Praxis ist man in der letzten Zeit hin und wieder in der Art abgewichen, daß die County-Conventionen der Par-teien sich nicht mehr mit den Nominati-onen für die County-Ämter befassen. Als ein ziemlich plausibler Grund oder Vorwand für diese Abweichung von der althergebrachten Regel wird verschiedentlich angegeben, daß auf diese Weise die Wahl tüchtiger County-Beamten beför-dert werde. Einem Jedem, der mit dem Wahlgetriebe genauer bekannt ist, muß indessen einleuchten, daß der vorgenann-te Grund nur sehr scheinbar ist, indem der früheren, strikten Partei-Disciplin nur die Privat-Intrigue substituiert wor-den ist, und durch Hilfe der letzteren ebensovohl untüchtige Candidaten Äm-ter erhalten können, als durch die Par-tei-Nomination. Für die betreffende Partei aber hat die Unterlassung der County-Nominationen den sehr großen und keineswegs zu unterschätzenden Nach-theil, daß die Partei-Disciplin in einem bedeutenden Grade, schon durch Nicht-zug auf die, wenn auch verhältnismäßig un-beachtende Patronage der County-Be-amten gelodert wird und dadurch ihr manche Stimme für die Staatswahlen verloren geht. Mit Rücksicht auf die bevorstehende County-Convention der demokratischen Partei haben wir Vor-stehendes geschrieben, um Seitens dersel-ben eine nähere Erwägung zu veranlas-sen, ob es nicht zweckmäßig sei, zu dem althergebrachten Verfahren zurückzugrei-fen.

(Eingefandt.)

Die schwierige Stellung ei-nes Redakteurs.

Gnadalupe Co., 30. Juni 1886.
Wir haben Zeiten erlebt und Zeit zur Beobachtung gehabt, wo ein Redakteur namentlich kleiner Städte, allen Grund zu besorgen hatte, seiner Stelle verlustig zu gehen, wenn er nicht in allen Sachen der Religion auf Seiten der Gläubigen, in Sachen der Politik auf Seiten der eben herrschenden Partei stand. Ein sonderbares Zusammentreffen von Um-ständen macht das Publikum oft zeitig mit Einzelheiten des Privatlebens eines Redakteurs bekannt. Man beschäftigt sich fast ebenso sehr mit seiner Leicht-gläubigkeit, seiner Querköpfigkeit, seiner Unabhängigkeit auf dem Gebiete der Politik, als mit seinen Fähigkeiten und Unfähig-keiten als Redakteur selbst.

Die Verleumdung, welche stets auf die Gelegenheit wartet, sich in ihrer be-zugten Rolle zu üben, betheiligte sich mit ganz besonderem Interesse da-bei, namentlich, wenn es gilt, dem Redak-teur auf die verheißene Weise beizukom-men. Meine Aufgabe würde nur eine unvollendete sein, wenn ich es unterließe, eine treue Schilderung der Schwierigkeit welche ein Zeitungschreiber dem Publi-kum gegenüber hat, hervorzuhoben.

Wenn ich im Vorhergehenden von Verleumdung sprach, so lag es mir sehr fern, diesem Ausdruck auf Jeden anzuwenden zu wollen, welcher der Meinung oder Tendenz der Zeitung nicht beitreten will, und bezieht sich nur auf eine gewis-se Klasse von Leuten, denen die Verleum-dung angeboren zu sein scheint und die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne dem Ruße des Redakteurs zu schaden. Manche verlangen nicht nur, daß der Redakteur sie stets mit seidenen Hand-schuh anfaßt, in ihrem Privatinteresse nicht entgegenzutreten, sondern ihre eigen-nützigen Zwecke fördern und sollte das ganze County darunter leiden, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, das man nebst obligater Grobheit ihm auch noch die Zeitung kündigt. Vielleicht ma-chen sich unter solchen Verhältnissen keine Verpflichtungen als Familienvater gel-tend, vielleicht sieht er seine Lage mit zu düsteren Farben an und läßt sich in Folge jener schonungsloser Behandlung zu Aeußerungen hinreißen, die man mit Fug und Recht tadeln kann. In wie vielen hundert Fällen muß der un-be-sangene Beobachter aber erkennen, daß die zartbesetzte Eitelkeit irgend eines Abonnenten verletzt wurde, wodurch die-fer seine Böswilligkeit, seine Verleum-dung überall dort anbringt, wo er ein geneigtes Feld findet, ganz einerlei, ob seine Handlungsweise gerechtfertigt ist oder nicht.

Von den geringen Arbeits-löhnen, welche in Berlin in vielen Industrie-Zweigen gezahlt werden, gibt eine vom „Centralblatt für die Textil-Industrie“ veröffentlichte Enquete ein sprechendes Bild. Danach ist es beson-ders schlecht mit den Schürzen-Näherinnen bestellt. Eine große Anzahl der-selben erzielt bei einer täglichen Arbeits-zeit von 11—15 Wochenstunden 2—3.50 Mark (48 bis 84 Cents); andere dage-gegen, in guten Geschäften und auf besse-rem Muster thätig, verdienen in den gleichen Zeiträumen etwa 10 Mark. Eine Gravattenschilder-Näherin bringt es bei zwölfstündiger Arbeitszeit auf einen Wochenlohn von 4 M. Das Groß-solcher Schilder wird mit 1.80 M. be-zahlt. Zwei Stunden sind nöthig, um ein Duzend fertig zu stellen, so daß sich der Stundenlohn auf 7/8 Pfennig be-läuft. Von diesem Verdienst hat die Näherin noch die Auslagen für den Zwirn zu tragen. Besser steht eine Tri-cot-Näherin, die wenigstens mit einem Lohn von 8 M. nach Hause geht. Um so trostloser sind aber die Verhältnisse der Knopfloch-Näherinnen. Arbeiter eine solche arme Näherin Tag für Tag 12—14 Stunden, Sonntags 4—5 Stunden, so kann sich ihr Wochenlohn auf 2—3 M. belaufen. Eine Hand-schuh-Näherin kann es bei zwölfstündi-ger Arbeitszeit (auch Sonntags) wö-chentlich auf 6 M. bringen. Der Ver-dienst der Näherinnen für Knabenkleider schwankt bei einer Arbeitszeit von 8—10 Stunden zwischen 3—10 M. Die Nä-herinnen in der Schirmfabrikation ver-dienen wöchentlich 6—7 M., allerdings bei zwölf- bis vierzehnstündiger Arbeits-zeit. Näherinnen auf Wäsche, wie Krä-gen u. s. w., sind verschiedlich gestellt. Während ein Theil in 54 Wochenstun-den einen Arbeits-Erlös von 10—15 M. erreicht, bringt es der bei Weitem größere Theil bei Tag- und Nacht-Ar-beit nur auf 6—7 M. wöchentlich. Wen-ig lohnend ist die Thätigkeit einer Perl-Arbeiterin, die mit ihrer Hände Arbeit bei täglich 12 Stunden selten über 5—6 M. wöchentlich hinauskommt.

In dem vielfach so traurigen Kapitel der sozialen Verhältnisse der nach ansehn-lich glänzend sich darstellenden Reichs-hauptstadt bildet die Lage der Arbeiter-innen das traurigste Blatt. Welche Summe von materiellem und moralis-chem Elend steckt in den obigen Ziffern! Da wird so viel geredet von der blühen-den Export-Industrie Berlin's namentlich in der Confectionsbranche. Diese Blüthe kommt zum guten Theil auf Rech-nung der Hungerlöhne, welche den Ar-beiterinnen in Berlin gezahlt werden. Es wäre unferes Erachtens ein wahrer Segen, wenn eine solche Industrie zu Grunde ginge und die Tausende und aber Tausende junger Mädchen, welche jährlich aus allen Theilen des Landes, namentlich aus den östlichen Provinzen, nach Berlin strömen, in ihren heimischen Dörfern und Städtchen blieben, um dort ein vielleicht kümmerliches, aber doch ungleich menschenwürdigeres Da-sein zu pflegen, als es in der Millio-nenstadt an der Spree ihr Loos ist. Das „Berliner Volksblatt“ behauptet bei Mittheilung der obigen Statistik, daß offizielle Blätter vor Kurzem die Berliner Arbeiterinnen, welche auf eine Verbesserung ihrer Lage in Vereinen hinarbeiteten, als „elegante Damen“ bezeichnet hätten, die sich gut genug fänden. Ja, es werden nur zu viele „elegante Damen“ aus diesen armen Geschöpfen, die bei angestrengtester Ar-beit ihren Unterhalt auf ehrlichem Wege nicht finden können und, der Verlockung erlegend, der Prostitution anheimfallen. Die Arbeiterinnenbewegung ist leider

durch sozial-demokratische Agitatoren mißleitet worden; aber so weit sie auf eine Verbesserung der materiellen Ver-hältnisse der Arbeiterinnen gerichtet ist, kann sie nicht berechtigt sein, und Alles was in Berlin ein Herz hat für die Noth der Wittenschen, sollte sich zusammen thun, um den wahrhaft entsetz-lichen Zuständen auf diesem Gebiete ein-igermaßen Abhilfe zu schaffen.

Ueber den Nutzen der Teiche und ihren günstigen Einfluß auf die klimatischen Verhältnisse.

In den letzten Nummern der „Neu-Verss. Zeitung“, brachten wir eine Reihe von Artikeln, welche den Nutzen des Teichbaues auf den Farmen besprachen und zugleich auf die Art und Weise der primitivsten und billigsten Herstellungs-art hinwiesen. Wir konnten uns auch nicht verlagern, unsere Leser aus dem Farmerstande darauf aufmerksam zu machen, daß diese Artikel mit vielem Fleiß und Zeitaufwand gearbeitet wer-den müssen, daß verschiedene Bücher und sonstige Werke zum Nachschlagen noth-wendig sind, um solche Arbeiten abzu-fassen und daß es mindestens sehr unglück-lich von den Farmern ist, solche Aufsätze, die in vielen Fällen ein kostspieliges Buch erleben, anstatt zu lesen, einfach hinter den Schrank stecken oder wohl gar zu schlimmeren Zwecken benutzen, und auf diese Weise die von den Verfassern aus-geführten wissenschaftlichen, oft werthvollen Bücher zusammengetra-genen Schätze vernichten.

Wir wollen heute darin fortfahren, indem wir hoffen, dadurch manches Gute zu schaffen.

In den letzten Artikeln haben wir mit dem Nutzen des Teichbaues zugleich den Weg gezeigt, Teiche auf eine Art anzu-legen, die fast mit keinerlei Kosten ver-bunden ist, und haben auch den Weg an-gedeutet, der in Texas eingeschlagen wird, um dieses Verfahren durchzuführen. Heute kommen wir zu einem anderen Punkt, und dieser ist der, darzutun, daß die Unterhaltung eines Teiches im Süden eine ganz andere Sache ist als im Norden. Wir alle wissen, wie viele Millionen von kleinen Fischen als Saamen von den Fisch-Commissionären in Texas vertheilt worden sind, — und wo sind sie? — Es ist manches darüber ge-schrieben worden, aber wohl Niemand hat über die wahren Gründe und Ur-sachen nachgedacht. Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts hat sich das Ange der Naturforscher mehr auf die Wechsel-wirkungen zwischen Natur und Pflanzen-welt gerichtet, und wir haben viele neue, sowohl für die Wissenschaft als auch für die Landwirtschaft wichtige Entdeckun-gen gemacht. Wir haben einmal vor-geraumer Zeit mit einer prominenten Persönlichkeit über das Anlegen und die Unterhaltung von Teichen gesprochen und zur Antwort erhalten, daß das im Süden und vorzüglich in Texas unmög-lich sei, denn hier würden Teiche nicht bloß Schwärme von Musquitos, sondern auch so viel Fieberpest erzeugen, daß das ganze Land verpestet und ungesund würde, und wir können sagen, der Mann hat Recht, aber nur von dem Stand-punkte aus, von welchem er die Sache betrachtet; wenn wir aber sagen, er hat gänzlich Unrecht, dann haben wir auch Recht. Um dies zu zeigen, müssen wir etwas eingehender auf die Wechsel-wirkungen der Naturkräfte eingehen. So manches im Naturhaushalte vollzieht sich so stillschweigend und verborgen, daß es einer bedeutenden Aufmerksamkeit bedarf, um es zu bemerken. Diese für uns wichtigen Vorgänge wollen wir nun so kurz als möglich besprechen.

Die von den Fisch-Commissionären ge-aufte Fischbrut wird unter Anderem gewöhnlich auch mit Brod, Kuchen-Ab-fällen u. dergl. gefüttert, die man den Karpfen als Lederbissen verabreicht, und man glaubte, in diesen Dingen die Hauptbestandtheile der Fisch-Nahrung erkannt zu haben. Man ist aber in dieser Ansicht gründlich falsch. Ebenso glaubte man die Teiche zu unterhalten, wenn man an den Ufern derselben einen guten kräftigen Graswuchs unterhielt, da man in dem Wahne war, daß über-haupt Rosenwurzeln genügen, um ein dichtes widerstandsfähiges Wurzelnetz zu bilden; dieses ist Weides falsch. Wir haben erkennen gelernt, daß viele Waf-ferthiere bloß von anderen Keinen Waf-ferthieren leben. In neuerer Zeit haben wir sogar erkennen gelernt, daß sich die Karpfenbrut ausschließlich von kleinen Wasserinsekten nährt; ebenso wissen wir jetzt, daß bloß gewisse am Wasser wachsende Bäume, Sträucher und Graspflanzen im Stande sind, ein dichtsitziges Wurzelnetz zu bilden. Noch des einen Widerspruches wollen wir ge-denken: daß sich durch die Teiche Fieber-lust und Krankheiten erzeugende Dünste bilden sollen.

Die durch drei Viertel des Jahres hindurch das ganze Texasland durch-streichenden, ziemlich starken Winde wä-ren allein genügend, dieses zu verhin-dern, und haben wir deshalb auch schon

zu Anfang unserer heutigen Arbeit be-merkt, daß oft ein wunderbares Zusam-menwirken von Naturkräften stattfindet. Leberich und wirklich interessant ist das-selbe bei der Teichwirtschaft und wir wollen ihm deshalb in nächster Nummer einen speciellen und eingehenden Artikel folgen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Kletterjäger machen oft un-liebsame Erfahrungen. Bekannt ist die Geschichte von dem „Freunde Lincolns“, welcher diesen gleich nach seiner Erwäh-lung aussuchte, den Gesundheitsposten in England forderte, seine Ansprüche immer mehr herabstimmte und schließlich froh war, als der Präsident ihm ein Paar abgelegte Hosen schenkte. Aus Washington wird jetzt gemeldet, daß un-ter den vielen Südländern, welche seit Herrn Cleveland's Amtsführung Anstel-lung erbielten, sich auch ein früherer Ma-jor der Rebellenarmee befindet, welcher den Posten eines „Janitors“ oder Haus-knechts im Schatzamt bekleidet. Als „Janitor“ liegt ihm auch die Pflicht ob, die Spundnäpfe zu reinigen und das sich unter den Schreibern mehrere Negler be-finden, so bümt sich der Stolz des Ex-Majors der Rebellen-Armee doppelt ge-gen die unappetitliche Aufgabe auf und er hat Beschwerde geführt, die ihm aber wohl wenig helfen wird. Denn Jemand muß doch die Arbeit verrichten und wenn dem Herrn Major die Hausknechts-Blicke nicht genehm sind, so hätte er sie nicht annehmen sollen. Jedenfalls ist dieses Genrebildchen für unser politi-sches und sociales Leben und namentlich für die Leiden und Fruhen des ameri-kanischen Kletterjägers kennzeichnend. Ein früherer Major der Südstaaten, welcher die Spundnäpfe für die verachteten „Nig-gers“ reinigen muß — das ist ein zweibeiniges Beispiel dafür, wie das Schicksal hier die Menschlichkeit hin- und her-wirft.

Die Großloge der Bruderschaft der Eisenbahn-Post-Clerks hat in einer in Indianapolis abgehaltenen Sitzung eine Adresse an den Generalpostmeister ab-gefaßt, worin angeführt wird, daß ent-gegen den von ihm und Präsident Cleve-land gemachten Versprechungen viele Clerks aus politischen Rücksichten und hauptsächlich, weil sie der Bruderschaft angehören, entlassen seien, und worin die Wiederanstellung dieser Clerks ge-fordert wird. Zugleich hat sie bei Herrn Vilas angefragt, ob er den von ihr er-nannten Ausschuß empfangen werde, aber von ihm noch keine Antwort erhalten. Sehr wahrscheinlich ist es, daß sie überhaupt keine Antwort erhalten wer-den, und daß der Protest nur ihre eigene Absehung beschleunigen wird.

Eine weise Reform.

Die Gewohnheit, Ghim in mächtigen Gaben als ein Gegengift gegen malarische Krankheiten anzuwenden, herrschte einmal so, daß sie gefährlich wurde. Ua-lidherweise ist diese Praxis einer weiseren Reform unterworfen worden. Nicht nur das Publikum, sondern die Aerzte haben, selbstverständlich nicht völlig, aber doch in hohem Maße do-cter's Mag a g e b l e r e s als ein si-cheres, botanisches Ersatzmittel für das ver-dächtige Alkaloid angenommen. Die Frage dieses Wechsels und höchst wichtig. Jetzt werden Schüttelfrost-Patienten geheilt — früher wurden ihre Leiden nur auf eine Zeit lang gelindert oder halb geheilt — das Mittel endlich gar keine Wirkung mehr hervorbrachte, wenn es nicht in verästerten Gaben eingenommen wurde. Eine beharr-liche Kur mit dem Bitteren befeigt die schlimmsten Anfälle und verhütet ihr Wie-derkommen. Das Zeugnis für dieses edle Eigen- und Hausmittel ist nicht von zweideutiger Art, sondern entschieden und be-riedigend und die Quellen, aus denen es kommt, sind sehr zahlreich.

Zur Toilette.

In einer vollständigen Toilette ist Auer's Hair-Vigor unentbehrlich. Es hat einen angenehmen Wohlgeruch und macht das Haar weich und glänzend. Es regt schwaches und dünnes Haar zu erneuertem Wachsthum an und giebt erbleichtem oder grauem Haare seine ursprüngliche Farbe und Schön-heit wieder.

„Ich gebrauchte Auer's Hair-Vigor seit einer Reihe von Jahren, und es hat mich immer zufrieden gestellt. Es ist vortrefflich in seiner Anwendung, verbindet das Er-grauen des Haares, befördert sein Wachsthum und erhält die Kopfhaut weich und rein.“ Mary A. Jackson, Salem, Mass.

„Fast zehn Jahre war ich grau, als ich anfang

Auer's Hair-Vigor

zu gebrauchen. Seitdem hat mein Haar seine ursprüngliche Farbe wieder angenom-men und sein Wachsthum wurde sehr ver-mehrt.“ Ethel Trotter, Norfolk, Va.

„Vor mehreren Jahren war ich mit bösen Säften in meiner Kopfhaut befallen, welche einen solchen Anfall des Haares verurach-ten, daß ich fast kahl wurde. Durch die Anwendung von Auer's Hair-Vigor wurde ich von den bösen Säften geheilt, das Aus-fallen des Haares hörte auf und mein ursprünglicher gesunder Zustand wurde wieder hergestellt.“ J. P. Young, Carrollton, Mo.

Auer's Hair-Vigor

In allen Apotheken zu haben.

Neu-Braunfels
Zeitung.
Neu-Braunfels Texas.
Ernst Koebig
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Dr. D. Thaden
reist für die „Neu-Braunfels Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.
Die Redaktion

Die Gatesville „Advance Sun“ schreibt:

„Our friend Koebig, editor of the 'New Braunfels Zeitung', a German paper, thinks he can go for us and we won't know it, but he is mistaken. It is true it is all Dutch to us, but we have a friend who is a Prohibition German and he reads it. Koebig, better you look a leedle py sheeminy out.“

Aber lieber Bruder Cranfill, nichts für ungut, ich werde mich in Acht nehmen und den Versuch machen, wenigstens äußerlich den Wassergebrauch fortzusetzen, aber bei euch Du so aufrichtig wie ich. Erstens trinke ich nur selten Bier, zweitens gebe ich nie Schnapps und Zucker in mein Trinkwasser, drittens trinke ich nur selten Cocktails, viertens gieße ich keinen Wein ins Wasser, fünftens trinke ich gern Eisbier, sechstens möchte ich gern einen deutschen Prohibitionsfreund abgemalt sehen; wir haben auch einen hier, und dann schiden wir die Bilder in ein Alterthumsmuseum, siebentens, mache ich's wie die alten Deutschen und trinke immer noch eins, ehe ich gehe; achtens: What will you take?? Neuntens, unsere Wasserleitung ist bald fertig; zehntens, wir brauchen Leute, die Wasser trinken und last but not least, es wird ruhig weiter geöffnet!“

Unersättlich ist unser Militär mit seinen Ansprüchen an den öffentlichen Sackel. Nach einem Gesetz von 1836 erfährt das Gehalt eines jeden Offiziers der regulären Armee alle fünf Jahre eine Aufbesserung von 10 Prozent, bis vierzig Prozent des ursprünglichen Gehaltes erreicht sind. Sehr bald nach dem Erlaß des Gesetzes entschied der Schatzamts-Comptroller, daß die vier in West-Point zugebrachten Jahre nicht als ein Theil der Dienstzeit anzusehen seien, und diese Entscheidung ist auch beanstandet worden, bis vor Kurzem ein verabschiedeter Offizier, Hauptmann Watson, die Frage der „Court of Claims“ unterbreitete. Diese hat entschieden, daß die vier in West-Point allerdings in die Dienstzeit einzurechnen seien, aber da Watson's Anspruch bereits verjährt ist, konnte sie ihm keine nachträgliche Zahlung zusprechen. Das Schatzamt aber wird durch keine Verjährungsregelung beschränkt, und Capt. Watson hat auf Grund jener Entscheidung beim zweiten Auditor des Schatzamts eine Forderung von \$2400 für rückständiges Gehalt eingereicht. Mit Spannung sehen alle im Dienst befindlichen, pensionierten und entlassenen, sowie die Erben und Nachkommen der seit 1836 gestorbenen Offiziere der Entscheidung des Schatzamts entgegen. Wird die Forderung gezahlt, so werden sie alle mit gleichen Forderungen kommen, und die Ver. Staaten würden so etwas wie sechs Millionen Dollars—eher mehr als weniger—auf einem Brette los werden.

Congress.
Die Sitzung nähert sich ihrem Ende, nicht etwa, weil der Congress mit seinen Arbeiten fertig geworden, sondern weil die Herren, und namentlich diejenigen, welche wieder gewählt werden möchten und deren „Fenzen“ des Ausfludens bedürftig sind, nach Hause gehen wollen, um dieses Geschäft, das wichtigste, was es für sie giebt, zu besorgen. In der verfloffenen Woche haben die Bewilligungsbills fast die ganze Zeit und Thätigkeit namentlich des Hauses in Anspruch genommen, man ist aber noch nicht einmal mit allen fertig geworden, so daß man, weil der Senat natürlicherweise sich mit denselben noch mehr im Rückstand befindet als das Haus, sich genöthigt gesehen hat, eine Resolution anzunehmen, nach welcher die für das mit dem 1. Juli abgelaufene Rechnungsjahr festgesetzten Einnahmen und Ausgaben noch 2 Wochen lang in der bisherigen Weise fortgeführt werden sollen. Nebenbei haben sich die Herren Republikaner im Hause und Senate keine Gelegenheit entgehen lassen, den Präsidenten und die demokratische Administration auf die schändlichsten und bösesten Weise anzugreifen. Im

Senate ging Hoar (Mass.) so weit, zu behaupten, daß, wenn bei der Wahl im Jahre 1884 der Wille des Volkes zu seinem gesetzmäßigen und berechtigten Ausdruck gekommen wäre, nicht Cleveland, sondern Blaine jetzt im Weißen Hause sein würde. Die Gelegenheit zu dieser hübschen Auslassung zog er bei den Haaren herbei, als die Bill, welche die geheime Abhaltung der Executiv-Sitzungen abschaffen will, zur Berathung stand. Im Hause boten die Beto-Botschaften des Präsidenten in Betreff betrügerischer Pensionsbills erwünschte Veranlassung zu giftigen Ausfällen, und nicht minder das energische Vorgehen des Land-Commissars Sparks gegen die Landräuber und Viehdiebe im Westen, wobei es sich dem freilich herausstellte, daß ein ganzer Haufen der Herren Repräsentanten aus Kansas und anderen westlichen Staaten als Anwälte oder Agenten im Dienste dieser Räuber oder Raubhündlinge standen. Diese Herren sind die ächten Volksvertreter oder vielmehr Bertreter.

Der Senat hat sich durch den energischen Widerstand des Hauses dem doch gezwungen gesehen, von seinem Amendement zur Postbewilligungsbill, durch welches einer Dampfschiffahrts-Compagnie \$800,000 geschenkt werden sollten, zurückzutreten. Jay Gould, der seine Finger in dem „Pie“ hatte, ist diesmal mit der langen Nase abgezogen. Die vielbesprochene Delomargarin-Bill ist vom Committee zurückgekommen, die Majorität hat sich zu ihrem Gunsten ausgesprochen, die Minorität dagegen erklärt, einen Separat-Bericht einreichen zu wollen. Die Sache soll nach Erledigung der Bewilligungsbills vorgenommen werden, vorausgesetzt, daß die Herren Senatoren dann noch Geduld und Zeit haben, sich darauf einzulassen, was schwerlich der Fall sein dürfte. Die Majorität des Committees, welches die Anlagen untersuchen sollte, die gegen Senator Payne wegen Befestigung der Legislatur-Mitglieder von Ohio erhoben waren, hat berichtet, daß es keinen Anhaltspunkt zur Unterjuchung finde und da auch 3 republikanische Senatoren diesen Bericht unterzeichnet haben, so sind die republikanischen Repräsentanten von Ohio fuchswild geworden und haben fulminante Zuschriften an diese Herren erlassen. Sie haben offenbar nicht bedacht, daß sie damit in ein gefährliches Fahrwasser gerathen sind. Daß bei Payne's Wahl Unsauberkeiten genug vorgekommen sind, scheint freilich ganz unzweifelhaft, aber sollen diese untersucht werden, so sollten doch auch die Angelegenheiten gewisser republikanischer Senatoren, die allgemeiner Meinung nach auch eine ganz gehörige Portion „Dred am Stecken“ haben, revidirt werden und das geht nicht wohl an. So muß der Eine um der Andern willen durchschlüpfen. Gegen Logan besonders ist der Ohio-Jorn wegen seiner Zustimmung zum Committee-Berichte gerichtet, und wenn man sich erinnert, auf welche Weise Logan nach monatelangem Arbeiten und Qualen endlich seine Wahl durchsetzte, so wird man es doch sehr begreiflich finden, daß er der letzte war, der seine Unterschrift zu dem Berichte verweigerte.

Im Hause hat Randall eine Bill eingereicht zur Revision des Tarifs. Er hätte es ebenso gut unterlassen können, denn sie kommt doch nicht mehr zur Berathung; ihr Vorbringen war ein Mandat über des schlauen Fuchses von Pennsylvanien. Er reichte sie ein, um damit dem Vorwurfe des Abfalls von demokratischen Prinzipien zu entgehen, richtete sie aber zugleich so ein, daß sie gerade den republikanischen Raubhündlern paßte. Sie geht ganz nach dem bei diesen beliebten System, die nothwendigen Lebensbedürfnisse theuer und die Luxusgegenstände billig zu machen. Sie würde allerdings die Einnahmen der Regierung um 36 Millionen vermindern, aber nur eine Million würde durch Herabsetzung der Zölle gewonnen werden, und der Ausfall von 35 Millionen würde durch Befestigung der Binnenzölle entstehen. Die Annahme einer solchen Bill wäre Wasser auf die Mühle der Raubhündler, denn damit wäre alle Revision des Tarifs von vornherein auf alle Zeiten abgeschüttelt. Es würde dann und zwar mit Recht heißen, daß, wenn die Regierung so viel an Einnahmen aus den Steuern einbüße, sie denn doch nicht auch noch eine Abnahme aus anderen Quellen ertragen könne; woher denn das Geld zur Bestreitung ihrer Ausgaben kommen sollte? Dieses Verabsagen oder Abschaffen der Binnenzölle (auf Whisky, Fruchtbrennwein, Tabak, Cigarren u. s. w.) ist nichts weiter als ein Kniff, durch welchen dem Volke Sand in die Augen getreut werden soll.

Batum.
Die gestern mitgetheilte Londoner Depesche, nach welcher Rußland den Mächten lafonisch angezeigt, daß Batum aufgehört habe, ein Freihafen zu sein, verdient Beachtung, und man kann es den Berliner Zeitungen nicht verdenken,

wenn sie in diesem Vorgehen Rußlands den ersten Schritt zur Zerreißung des Berliner Vertrages erblicken. Um die Bedeutung der Nachricht richtig zu würdigen, muß man sich vergegenwärtigen, welche wichtige Rolle die Batum-Frage auf dem Berliner Congress von 1878 spielte. Durch den Vertrag von San Stefano hatte die Türkei Batum an Rußland abgetreten, zum großen Mißfallen Englands, dessen damaliger Minister des Auswärtigen, Lord Salisbury in einem Rundschreiben erklärte, daß die Erwerbung Batum's in Verbindung mit der Rückgewinnung Bessarabien und der Ausdehnung Bulgariens bis an's Schwarze Meer Rußlands Willen zu einem dominirenden für die ganze Nachbarschaft des Letzteren mache und den europäischen Handel von Trapezunt bis nach Persien von dem Belieben Rußlands abhängig mache. Auf das Rundschreiben Salisbury's antwortete Gortschakoff mit einer Note in welcher er u. A. sagte: „Batum ist der einzige gute Kriegshafen dieser Küsten, den es für den Handel und die Sicherheit Rußlands giebt.“

So standen Rußland und England einander in dieser Angelegenheit schroff gegenüber, als der Berliner Congress am 13. Juni 1878 eröffnet wurde, und am 6. Juli bemerkte Fürst Bismarck dem Correspondenten der Londoner „Times“, daß die Frage betreffs Batum's wirkliche Schwierigkeiten biete, die jedoch hoffentlich außerhalb des Congresses eine befriedigende Lösung finden würden. Diese Lösung wurde auch wirklich dadurch angebahnt, daß Fürst Gortschakoff in der nächsten Congresssitzung mittheilte, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß der Czar Batum zu einem Freihafen machen werde. „Dies“ fügte er hinzu, „wird den materiellen Interessen aller Handelstreibenden Nationen, und ganz besonders vielleicht denen Großbritanniens entsprechen.“

Der Congresspräsident Fürst Bismarck constatirte endgültig die Wichtigkeit dieser Eröffnung und bezeichnete die Umwandlung Batum's in einen Freihafen als eine wesentliche Modification des Vertrages von San Stefano. Gleichzeitig sprach er die Hoffnung aus, daß die britische Regierung, welche bedeutende Interessen in jenen Ländern habe, durch dieses Arrangement zufriedengestellt werde. Lord Beaconsfield erwiderte, daß er es für einen glücklichen Gedanken halte, einen freitragenden Platz in einen Freihafen und in eine Handelsstation für alle Nationen zu verwandeln. Obgleich England gewünscht habe, daß dieser starke Platz unter der Herrschaft des Sultans verbleibe, so betrachte er es doch als eine vortheilhafte Lösung, daß der Hafen zu einem gemeinsamen Mittelpunkt für den Unternehmungsgeist aller Nationen gemacht werde. Er erblickte in der Freihafenstellung eine Compensation für eine Annexion, die er nicht zu billigen vermöge.

Fürst Bismarck constatirte hierauf, daß hinsichtlich Batum's ein Einvernehmen zwischen England und Rußland erzielt sei, was er als ein höchst werthvolles Resultat bezeichnete. Die übrigen Congressbevollmächtigten erklärten sich ebenfalls mit diesem Arrangement einverstanden und dasselbe wurde dem Berliner Vertrage als Art. 59 einverleibt, der den folgenden Wortlaut hat:

„Seine Majestät der Kaiser von Rußland erklärt, daß es seine Absicht ist, Batum zu einem wesentlich für den Handel bestimmten Freihafen zu machen.“

Aus dem Mitgetheilten geht deutlich hervor, daß England sich mit der Abtretung Batum's an Rußland nur unter der Voraussetzung einverstanden erklärte, daß Letzteres den Platz zu einem Freihafen mache. Rußland gab ein dahn lautendes Versprechen, das dem Berliner Vertrage einverleibt wurde, und zum Ueberflus ertheilte damals die russische Regierung in wiederholten Erklärungen des Auswärtigen Amtes die Versicherung, daß es der Wunsch des Kaisers Alexander sei, die Bestimmungen des Berliner Vertrages in jeder Beziehung zu beachten. „Die strikte Ausführung des Berliner Vertrages—hieß es in einer solchen Erklärung—bildet die Grundlage der gegenwärtigen Politik Rußlands.“

Durch sein jüngstes willkürliches Verfahren hinsichtlich Batum's giebt Rußland deutlich zu verstehen, daß der Berliner Vertrag nicht mehr die Grundlage seiner Politik bildet, und es fragt sich jetzt nur, ob die anderen Mächte, speziell das am meisten interessirte England, sich diesen Vertragsbruch ebenso ruhig werden gefallen lassen, wie die Loslösung Rußland's vom Pariser Vertrage während des deutsch-französischen Krieges.

§ Von wohl verdienter Schwiegermütterlichen Hieben schreibt der „Beoria Demotr.“: „Der junge Nobel Dewi hat von seiner Schwiegermutter eine tüchtige Tracht Prügel erhalten, die ihm jeder vernünftige Mann von Herzen gegönnt hat. Der unverkämte Mensch kam in Gesellschaft von Stra-

ßen-Dinnen auf das Pic Nic im Central Park. Das war eine Beleidigung für die dort anwesende anständige deutsche Gesellschaft. Seine Schwiegermutter, welche zufällig auf dem Pic Nic war, wurde beim Anblick des verdorbenen Sohnes so aufgeregt, daß sie mit ihrem Sonnenschirm auf ihn und die Nymphen los schlug und dieselben aus dem Park trieb. Geschloßen recht!“

Spezial-Correspondenz
Seguin, 10. Juli.

Gebissen von einer Klapperschlange.
Wieder hat sich ein Unglücksfall durch den Biß einer Klapperschlange ereignet und mahnt dieser Fall wieder zur äußersten Vorsicht gegen diese sehr giftigen Thiere.

Am Freitag, den 9. Juli, befanden sich die Knaben und der Arbeiter des Hrn. Rudolph Tschoepe am St. Geronomo im Kornhause und wahrscheinlich in nicht gar ernster Stimmung. Der kleine Sohn Hugo war damit beschäftigt, Korn herauszuwerfen und bekam auch mit dem Korn zugleich die Klapperschlange in die Hand. Mit dem Aufschrei: „Eine Schlange!“ warf er sie von sich, konnte sich aber aus seiner Lage nicht loglich befreien, während die Andern, welche seinen Aufschrei gehört, denselben für Scherz hielten. Als sie endlich die Ueberzeugung von der Wahrheit gewonnen hatten und zu Hülfe eilten, war die Schlange bereits wieder auf den Knaben gesprungen und hatte ihn in die Handknöchel gebissen. Ärztliche Hülfe wurde sofort von Seguin geholt, aber nach den bis zu diesem Augenblicke in den Apotheken eingetroffenen Berichten ist noch keine Besserung im Befinden des Knaben eingetreten. Wir sprechen den von Kummer und Schreden niedergeschlagenen Eltern unsere Theilnahme aus und hoffen, daß sie durch baldige Besserung des Knaben erfreut werden mögen.

Ein Tornado.
Vor ca. 2 oder 3 Tagen kreiste am jenseitigen Ufer der Guadalupe ein ziemlich heftiger Tornado, der zum Glück auf keine bewohnten Gebäude traf. Er traf jedoch auf die erst vor kurzer Zeit vollendete Methodisten Kirche, welche erst vor einigen Wochen eingeweiht worden ist, worin den Thurm herunter und beschädigte auch sonst die Kirche bedeutend. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Stelle offen

für einen tüchtigen jungen Mann als Verkäufer in meinem Geschäft in Blanco County. Reflectivende mögen sich mit Angabe der Bedingungen in eigener Handchrift wenden an
M. Krueger,
Twin Sisters P. O., Blanco Co.

Welcher & Moede.
418 East Houston Straße, San Antonio,
Händler in
Groceries und Landesprodukten.

Frische Western Butter, Käse und Wurst, wie andere Delikatessen, in bester Qualität und zu billigen Preisen stets an Hand. 36 tf

Neu-Braunfels
gegenseitiger Unterstützungs-
Verein.

Die jährliche General-Versammlung der Mitglieder des Neu-Braunfels gegenseitigen Unterstützungs-Vereins ist auf Sonnabend, den 7. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Courthouse anberaumt. Alle Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen, sich daran zu betheiligen.
Neu-Braunfels, 10. Juli 1886.
Das Directorium,
F. Hampe, Secretär.

Farm-Verkauf.

Eine der besten Farmen in Comal Co., ganz in der Nähe der Stadt, nicht ganz 100 Acres enthaltend, ist unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres in unserer Office. 36

Zu verkaufen oder zu ver-
renten.

Eine für jedes Geschäft geeignetes Eigenthum gegenüber der Office der Neu-Braunfels Zeitung. Gutes Wohnhaus, ausgezeichnete Brunnen, Feuerhydrant vor dem Hause; alle Gebäulichkeiten in bestem Zustande. Näheres bei dem Eigenthümer J. U. Reich.

Auktion!

Am Donnerstag, den 22. Juli, Morgens von 9 Uhr an, werde ich mein sämmtliches Haus- und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in meinem Hause versteigern lassen.
A. Achilles,
35, M Neu Braunfels, Texas.

An Ordinance

to prohibit and punish tampering with or injuring the City Waterworks.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels.
Section 1. That it shall be unlawful for any one to tamper with, injure or deface any hydrant, stop cock, pipe, reservoir or other water works fixtures not under their control, or for any person to use or take from the City Waterworks any water, except in accordance with the ordinance, rules and regulations of this City governing the introduction, supply and consumption of water from said City waterworks, and any violation of this section, or the said ordinances, rules and regulations shall be deemed a misdemeanor, and, upon conviction in the Mayor's Court any one so offending shall be fined not less than one nor more than one hundred Dollars.

Section 2. That this ordinance shall take effect and be in force from and after its passage.

JOSEPH FAUST, Mayor.
I hereby certify that this is a true and correct copy of an Ordinance passed and approved June 5th A. D. 1886.
31, 4t A. HOMANN, Secretary.

ESTRAY NOTICE.

Taken up by Henry Kraft Jr., and estrayed before Moritz Bose, J. P. Precinct No. 4, the following described animals, to wit:
One sorrel pony, about 9 years old, 14 hands high, right forefoot and right hind-foot white, and white stripe over his face, branded on left shoulder L 2

and on left thigh U L
Also one bay pony, about 7 years old, 15 hands high, both hind feet white, branded on left shoulder R

and on right shoulder
Appraised at 40 Dollars.

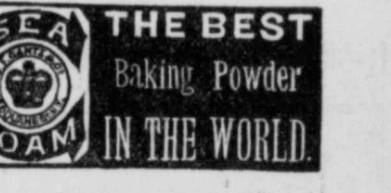
Witness my hand and Seal of office at New Braunfels, this 22. day of June A. D. 1886.
R. BODEMANN,
C. C. C. Comal Co. Tex.

Lehrer-Gejud.

Ein Lehrer, welcher in englischer und deutscher Sprache zu unterrichten fähig ist, kann am 1. September d. J. eine Stelle an der Missionsschule, Dist. Nr. 1, Comal Co., erhalten. Bewerber mögen sich bei E. Bremer oder dem Unterzeichneten so bald als möglich melden.
W. Ullt, Trustee,
P. O. Neu Braunfels,
Comal Co., Texas.
33, 4t

SEA FOAM

ALL FIRST-CLASS
Storekeepers now keep it for Sale



TO PARENTS.
Many baking powders are very pernicious to health, and while every parent regards his own, he should also have a care for the tender ones—the little children.

SEA FOAM
contains none of the bad qualities of baking powders—soda or saleratus. It contains no harmful ingredient—no alum or ammonia.

SCIENTIFIC.
All Chemists who have analyzed Sea Foam commend it. Housekeepers who have used it will have no other. Cooks, whose best efforts have failed with other powders, are jubilant over Sea Foam. Saves time, saves labor, saves money. It is positively unequalled. Absolutely pure. Used by the leading hotels and restaurants in New York city and throughout the country. For sale by all first-class grocers.

GANTZ, JONES & CO.,
176 Duane St., N. Y.

Zu verkaufen.

Mehrere große Farmen in Gonzales County.
Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer große Farmen in Gonzales County bin. Wegen Näherem wendet man sich entweder persönlich oder schriftlich an
S. Veringer,
Gonzales, Tex.
oder an A. Klingemann, Warden, Tex.

Oscar Kramer,
Davenport.

Händler
in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in einem Country Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

H. E. Fischer	County Judge.
H. Bohmann	District u. County Clerk.
J. W. Palm	Scherrh.
H. Wanger	Steuer-Beisitzer.
H. Richter	Schachmeister.
J. C. Meline	Friedensrichter Pr. No. 1.
A. Andreas	" " Pr. No. 2.
G. H. Ehrlich	" " Pr. No. 3.
W. H. Holz	" " Pr. No. 4.
H. Klingemann	" " Pr. No. 5.
H. Habermann	Vieh- und Fäule-Inspektor.
J. H. Bole	Feldmesser.

Städtische Beamten in Neu Braunfels.
Joseph Faust Bürgermeister.
Hermann Wagenführ Stadtmarschall, Assessor und Collector.
J. H. Meyer Schachmeister.
J. C. Gonnagraben Ingenieur.

CANDIDATEN.

Comal County.

Herr Paul Wiprecht empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Beisitzers.

Herr Rudolph Habermann empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Beisitzers.

Den Wählern von Comal County zur Nachricht, daß ich Candidat zur Wiederwahl als Steuer-Beisitzer in der kommenden Herbstwahl bin und empfehle deren gütiger Beachtung.
H. C. Wanger.

Wir sind autorisiert, Herrn Hermann Schimmelpfennig als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind autorisiert, Herrn Rudolf Richter als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Mitbürgern angefordert, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County in der nächsten Wahl an.
Julius Reich.

Wir sind autorisiert, Herrn F. Wunderlich als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Freunden dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, als Candidat für Repräsentant unseres Districtes für die 20ste Legislatur aufzutreten und unterwerfe zugleich meinen Namen dem Beschlusse der demokratischen Districtconvention.

Carl Goeth,

Cypress Mill, Blanco County.

In response to various enquiries I say that I am a candidate for reelection to the Senate of the 25th District, subject to the action of the democratic nominating convention.

Respectfully

GEORGE PFEUFFER.

In Erwiderung verschiedener Anfragen zeige ich an, daß ich Candidat für Wiederwahl als Senator vom 25ten District bin und unterwerfe ich mich der Entscheidung der demokratischen Convention.

Hochachtungsvoll

George Pfeuffer.

Guadalupe County.

Herr Wilhelm Bordenbäumen ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Notizes.

Das Wetter ist klar und heiß und der Stand der Feldfrüchte nach dem Regen ein erwünschter guter. Namentlich steht die Baumwolle gut, nicht „poor“, wie die „Galveston News“ in ihrer letzten Nummer aus Comal County am 10. Juli sich berichten läßt.

Die zehnte Jahresversammlung des Neu-Braunfelsener gegenseitigen Unterstützungsvereins ist, wie die Statuten dies festsetzen, auf den ersten Sonnabend im August, d. h. 7. befalligen Monats ds. Js., anberaumt worden. Da an demselben Tage die Wahl der Trustees in den Schulbezirken stattfindet, wird die Versammlung um 3 Uhr Nachmittags beginnen und ist es sehr wünschenswert, daß sich die Mitglieder des Vereins so zahlreich wie möglich einfinden, da wichtige Anträge zur Beschlußnahme vorliegen werden.

Getrocknetes Eisercorn jeden Sonntag in Raegelin's Conditorei, 28. Sm.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung der Feuerwehr in Lenzen's Halle.

Die Demokraten vom Precinct No. 2 in Guadalupe County hielten eine

Versammlung in Marion ab. Als Delegaten zu der County-Convention wurden erwählt: Dr. Wolff, H. Seligmann, H. Meurin, F. Diez, A. Ebert, Ernst Blumberg und A. Pfannstiel. Folgende Beschlüsse wurden angenommen: Beschlüssen, daß es die Ansicht der Demokratie dieses Precincts ist, daß wir Gen. Sul. Ross als Gouverneur, Gov. John Ireland als Ver. Staaten Senator und Herrn Wm. Burghes als Repräsentant des 91sten Districts endorseiren; auch endorseiren wir die Administration des Präsidenten Grover Cleveland. Ferner beschlossen, daß wir, die Demokraten des Precincts No. 2, unseren jetzigen Senator des 25 Senats-Districts zur Wiederwahl für dasselbe Amt empfehlen.

Alle rheumatischen Leiden sind sehr schmerzhaft. St. Jakob's Del ist das beste Mittel alle äußeren Schmerzen zu heilen.

Die Demokraten von Comal County machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die demokratische Convention für die Wahl der Delegaten für die Districts-Convention am Sonnabend den 24. Juli d. J. 8 Uhr Abends im Court-haus gehalten werden soll.

Ueber den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen gegen Leberleiden, kann ich aus Erfahrung sprechen. Sie sind ganz ausgezeichnet gegen solche und ähnliche Leiden. — E. Adam, Bloominggrove, N. Y.

Herr Carl Schumann (Schumannsville) hat gütigst zugesagt, am 1. August Jedermann die Durchfahrt zum Clear Spring Park zu erlauben.

Die bekannte und geräumige Camp-Yard von George Pfeuffer & Co., Ecke Castell und San Antoniostraße in Verbindung mit deren großen Store wird noch diese Woche mit einer Wasserleitung zur Bequemlichkeit der dort Quartier nehmenden Farmer versehen werden.

Dem als Pfarrer der deutsch-protestantischen Gemeinde erwählten Herrn Pastor Wilhelm Helmkamp wurde die Vakation vom Presbyterio ausgefertigt und zugesandt. Die feierliche Einführung in sein Amt wird am Sonntag den ersten August d. J. stattfinden. Während der Vakanz verwaltert Herr Pastor G. Müller das Pfarramt.

Am 1. August direkter offener Weg von Schumannsville nach dem Clear Spring Park.

Umzug. Herr D. Streuer wird am ersten August d. J. seine beliebte Wirtschaft in das Simon'sche Lokal an der Südecke des Marktplatzes und der Seguinstraße verlegen, und sich dort wie bisher bemühen, seine geehrten Kunden durch gute Getränke und aufmerksamere Bedienung zufriedenzustellen.

Herr F. Herff theilte dem Bericht-erstatler der San Antonio „Light“ mit, daß sein Vater, Dr. Herff, die Kräfte überhand habe, und als außer Gefahr betrachtet werden könne.

Ich bescheinige hiermit daß obiger ein richtiger Auszug aus meinen Büchern ist.
J. H. Meyer, City Treasurer.

Geprüft und gebilligt, C. A. Zahn, J. Ebert, N. Richter. Finanz Comite.

Neue Anzeigen.

Achtung!

Große Einweihungs-Feier

der neuen Plattform

Clear Spring Park

Sonntag, 1. August.

Anfang 2 Uhr Nachm.

Kinder-Ball.

Instrumental-Concert.

Sacklaufen, Topf-schlagen etc.

Declamation des Fest-Gedichts.

Abends: GALA-BALL.

Musik der San Geronimo Brass Band.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, speciell die Actionäre des Parks.

Das Committee.

SOEBEN ANGEKOMMEN!!

3 Carladungen 3

Zucker

passend für Weinbereitung

500 gute Weinfässer. 500

PETER FAUST & CO.

Auszug aus den Büchern und dem Jahresbericht des

Schatzmeisters der Stadt Neu Braunfels für das Jahr vom 1. Juli 1885 bis zum 1. Juli, 1886.

Baarbestand Juli 1. 1885 in Interessen und Sinkfond	\$ 582.21
" " Schulbauhschuld	358.65
" " Allgemeiner Fond	1137.77
Einnahmen während des Jahres an Interessen und Sinkfond	1207.87
" " Schulbauhschuld	636.11
" " Allgemeinen Fond	3032.24
	\$ 6954.85

Zahlung an J. Henne Note \$ 285.50
" H. E. Fischer Note 271.10
" Interessen 886.98
" Commission an den Assessor 318.95
" für Del und Dichte 2.20

Vorschuß für Wasserwerke 1020.00
Bezahlt an E. Gruene für Stadlot 500.00
" Bürgermeisters Gehalt 150.00
" Tobengraben " 93.35
" Druckfaden " 33.25
" " " 14.50
" " " 78.05
" " " 27.10
" Wahlen 36.00
" Secretär Gehalt 91.70
" W. R. Freeman 67.50
" Straßenverbesserung, Klappenbachsberg 100.00
" Staat und County Steuer 3.50
" Abschätzungsbehörde 6.00
" Begräbnis von Armen 6.00
" Stadt-Ingenieur 30.50
" Befestigung Gefangener 5.50
" Fortschaffung tochter Thiere 1.75
" Schlachtbank im Marktbaue 6.00
" Reparaturen der Brücke 64.68
" Arme Kante 9.60
" Marshall Gehalt 250.00
" Special Polizisten 10.00
" Straßen, Gräben, Culverts u. s. w. 626.00
" Commission an den Schatzmeister 98.61

Baar in Kasse am 1. Juli 1886 in Interessen und Sinkfond	\$ 866.81
" " Schulbauhschuld	441.57
" " Allgemeiner Fond	552.15
	\$ 6954.85

Ich bescheinige hiermit daß obiger ein richtiger Auszug aus meinen Büchern ist.
J. H. Meyer, City Treasurer.

Geprüft und gebilligt, C. A. Zahn, J. Ebert, N. Richter. Finanz Comite.

Billiard-Halle und Saloon

von H. Streuer

wird am 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt.

Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

Die besten Cigarren und Liqueure stets vorrätig.

Großer Ball

in Davenport Halle, Samstag den 31. Juli.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Wm. Fensty.

Großer Ball

des SAN GERONIMO Musiccorps,

bei Philipp Staußenberger

in DIETZ.

Sonntag den 8. August. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Notiz.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht daß ich vom ersten Juli an die Halle

des Herrn Hubert Lenzen übernehmen werde. Ich werde ein

Kost- und Logirhaus damit verbinden. Für gute Musik bei den Ballen und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt. Achtungsvoll
A. Finmann.

Zu verkaufen.

Das ehemalige Bacharer'sche Eigenthum, bestehend in Wohnhaus, Küche, Garten, gutem Brunnen, Obstdarben etc. ist billig unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Haupttröhre der Wasserleitung vor dem Hause.

32,3m Näheres bei den Erben.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 300 Acker, 200 in Fenn, 45 in Kultur. Genug gutes Land, um 100 Acker in Kultur zu bringen. Der Platz hat eine weite Wasserfront. Um nähere Auskunft wende man sich an Henry Kellermann, 32,3m Fishers Store, Comal Co.

Seltene Gelegenheit.

Meine am Guadalupe Flusse und an der G. N. T. B. Bahn (mit Station) 10 Meilen von Victoria gelegene Ranch, bestehend aus 2200 Acker vorzüglichen Landes, wovon 200 in Kultur, einem 6 bis 8 Fuß tiefen permanenten Lake, neuen und alten Wohnhäusern und Scheunen, 3 Brunnen, einer Cisterne und einer Windmühle, die ganze Ranch unter Fenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen an eine oder mehrere Personen zu verkaufen.

Dr. Max. Arwig, 34,3mo Victoria, Tex.

Lunch und Erlanger Bier.

Jeden Sonntag morgen, Erlanger Bier und ausgezeichnetes Lunch bei 23 Ludwig's Hotel Bar.

Geschäfts-Übernahme

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit dem 1. Juli den Barroom des Herrn C. Hakenbeck übernommen habe und denselben in seinem Namen weiter führen werde. Jeden Sonntag Lunch mit Burgunder oder Erlanger Bier.

Charles Wiegrefe.

Bankiers.

Neu Braunfels, Texas. Wechsel auf alle Plätze in Amerika und Europa ausgestellt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

ESTRAY NOTICE.

Taken up by Hermann Heffer at his residence in Comal County and estrayed before Moritz Bose, Justice of the Peace, the following described animals to wit:

One bay pony, about 10 years old and 14 1/2 hands high, branded on left shoulder R on left thigh 2; on left jaw W; and on right shoulder Φ

Also one bay mare, about 2 years old, 13 hands high, branded on left thigh — Appraised at \$30.00 R 2

Witness, my hand and official seal, at New Braunfels, this 3rd day of July A. D. 1886.

R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co.

Ein Junge

im Alter von 15—16 Jahren sofort gesucht für mein Geschäft.

B. G. Soelder.

Entlaufen oder gestohlen.

Ein braunes Pferd, ungefähr 9 Jahre alt, 15 Faust hoch, folgendermaßen gebrannt: 39 auf der rechten Schulter, 32 auf der rechten Seite des Halses.

73 auf dem linken Schenkel. Etwas weiß an einem Hinterfuße.

Wer mir gute Auskunft über das Pferd bringt, erhält eine Belohnung von 10 Dollars. 35,1m Julius Scheffel, P. O. Marion.

NOTICE OF FILING FINAL ACCOUNT.

The State of Texas to all persons interested in the Estate of Eugen and Catharine Eubensberger deceased:
Julius Habermann, Administrator, has filed in the county court of comal county his final account of his administration of the Estate of Eugene and Catharine Eubensberger deceased, which will be heard at the next term of said court, to be held on the first Monday in August A. D. 1886, at the courthouse thereof, in the city of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account if they see proper.

Witness R. BODEMANN, clerk of said court, and the seal thereof in the city of New Braunfels, this 9th day of July A. D. 1886.
R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co. Tex.

Ernst Scherff,

Händler in
Dry-Goods, Groceries

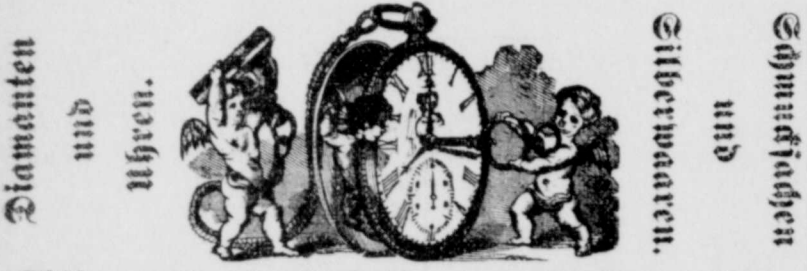
General Merchandise,
Pflügen und sonstigen Ackerbaugeräthen und Maschinerien.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und
Linie von Antwerpen.

Von Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate
von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das
berühmte Lone Star Bier.

San Antonio, Texas.
BELL & BROS.,
NO. 238 COMMERCE STR., ANTONIO, TEXAS
New Kampmann Block.



Silber- und plattirte Waaren, Messer u. s. w.
Brillen Specialität.

Meine Uhren und Juwelen werden unter Garantie reparirt, ebenso Gravirungen.
Aufträge per Post werden prompt ausgeführt und Zufriedenheit garantirt. Preise mäßig.

Etabliert 1866.
Ed. Steves & Söhne,
Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in
BAU-HOLZ,

Thüren, Fenster, Jalousien etc. etc.
Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!
Kostenanschläge gratis.

Lager: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der
Alameda-Straße an der Sunset-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brauereigesellschaft,
St. Louis, Mo.
Men Brauereigesellschaft,
Texas.
John Sippel,
Agent

Billiard-Halle und Saloon
von
H. Streuer.
Ecke der San Antonio- und Castell-Straße.
Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.

B. E. VOELCKER & CO.
Händler in
reinen **Medizinen, Chemikalien,**
Drogen und Parfümerien.
Sauptquartier für
Patent-Medizinen, Brillen, Bücher
und Schreibmaterialien.
Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten
auf das Sorgfältigste verfertigt.
Bestellungen auf Zeitchriften, Bücher u. s. w. werden rasch u. prompt befolgt

Die letzte Proklamation.

Hochinteressant sind die Artikel der mit letzter Post uns überkommenen europäischen Zeitungen über das Ende des Königs Ludwig II. von Baiern und die demselben unmittelbar vorhergehenden Ereignisse. Und wenn schon nach dem weit knapperen telegraphischen Mittheilungen der Gedanke rege wurde, daß der König das Opfer vor der grauigsten Gewaltthat nicht zurückschreckende Feinde geworden sei, so taucht dieser Gedanke beim Lesen der Artikel in deutsch-landischen Zeitungen über die Katastrophe im Starnbergersee mit verdoppelter Stärke wieder auf. Um so mehr, als wir im „Berliner Tageblatt“ die letzte Proklamation des unglücklichen Ludwig finden, welche ganze Bände von Geschichte spricht und der wir nachstehend unverkürzt Raum geben. Diese Gegenproklamation, deren Veröffentlichung dem Tageblatt das Verbot der Verbreitung in Baiern eintrug, lautet:

Ich Ludwig II. König von Baiern
siehe mich veranlaßt an Mein geliebtes bairisches Volk und an die gesammte deutsche Nation folgenden
Ausruf

zu erlassen.
Der Prinz Luitpold beabsichtigt, sich ohne Meinen Willen zum Regenten Meines Landes zu erheben, und Mein bisheriges Ministerium hat durch unwahre Angaben über Meinen Gesundheitszustand Mein geliebtes Volk getäuscht und bereitet hochverrätherische Handlungen vor.

Ich fühle Mich körperlich und geistig so gesund, wie jeder andere Monarch, und der geplante Hochverrath ist so überaus rasch, daß Mir keine Zeit bleiben wird, Gegenmaßregeln zu Verrettelung der vom Ministerium beabsichtigten Verbrechen zu treffen.

Falls die geplanten Gewaltthaten zur Ausführung kommen und Prinz Luitpold ohne Meinen Willen die Regierungsgewalt an sich reißt, beauftrage ich Meine treuen Freunde, mit allen Mitteln und unter allen Umständen Meine Rechte zu wahren.

Ich erwarte von allen treuen bairischen Beamten, insbesondere aber von jedem ehrerbietenden bairischen Offizier und jedem braven bairischen Soldaten, daß sie, eingedenk des heiligen Eides, durch welchen sie Mir Treue gelobt haben, Mir auch in diesen schweren Stunden treu bleiben und Mir im Kampfe gegen die nächststehenden Verräther beistehen werden.

Jeder königstreue Bailer wird aufzufordern, den Prinzen Luitpold und das bisherige Gesamtministerium als Hochverräther zu bekämpfen.

Ich fühle Mich mit Meinem geliebten Volk eins und bin der festen Ueberzeugung, daß Mein Volk Mich auch gegen den geplanten Hochverrath schützen wird.

Ich wende Mich auch an die gesammte deutsche Nation und an die verbündeten Fürsten.
Soviel in Meiner Macht lag, habe Ich zum Aufbau des deutschen Reiches beigetragen und darf deshalb von der deutschen Nation erwarten, daß sie es nicht duldet, wenn ein deutscher Fürst durch Hochverrath verdrängt wird.

Falls Mir keine Zeit bleiben sollte, Mich an seine Majestät den deutschen Kaiser direkt um Hilfe zu wenden, dann vertraue Ich der Gerechtigkeit, welche Mir zum Mindesten seinen Widerstand entzogen, wenn Ich die Hochverräther in Meinem Lande den Gerichten überlasse.

Meine braven und treuen Baiern werden mich sicherlich nicht verlassen, und für den Fall, daß man Mich mit Gewalt verhaften sollte, Mein Recht selbst zu wahren, soll dieser Ausruf an jeden treuen Bailer eine Aufforderung sein, sich um Meine treuen Anhänger zu schaaren und an der Verrettelung des geplanten Verrathes an König und Vaterland mitzuwirken.
Gegeben zu Hohenschwangau, am 9. Juni 1886.

Ludwig II.,
König von Baiern, Pfalzgraf v. Rh. etc.
„Man wird sich“, bemerkt das genannte Blatt dazu, „fragen müssen, ob ein solch klares, verhältnismäßig ruhig gehaltenes Astenstück wirklich das Werk eines Mannes sein kann, dessen Geist unfrei geworden, dessen seelische Energie durch die finstern Mächte des Irrens gebrochen ward? Mag sein, daß des romantischen Königs getreuer Schutzhalter, Graf Fürstheim-Montmartin, an der Abfassung des Schriftstückes mitbetheiligt war, aber so königlich, und zugleich so erbarmsvoll, so stolz und so patriarhalisch vermag nur ein Mann zu sprechen, dessen Seele geschwellt ist von den Vorrechten seiner souveränen Geburt und Machtstellung. Man kann aus diesem Ausruf herauslesen was man will—man wird keine Spur einer Bahnvorfstellung darin zu entdecken vermögen und der einfache Sinn des Baiernvolkes

wird es nicht begreifen wollen, daß die unentrinnbare Nothwendigkeit vorlag, so gegen König Ludwig II. und gerade jetzt gegen ihn vorzugehen, wie dies zum klaren Befremden, wo nicht zum Entsetzen der Zeitgenossen geschehen ist.“

Der plötzliche Sprung in den Starnbergersee und die grauige Todesbegleitung, die sich der König mit auf der letzten Gang genommen—dieser unerhörte und kaum erwartete Vorgang hat einen ungerühmbaren Schleier über die letzten Seelenkämpfe des so schwer Geprüften gebreitet. Hat der König im aufwallenden Selbstgefühl den ihn begleitenden Dr. Gudden gewaltsam in das Todesbett gezogen? Oder sprang der Arzt dem königlichen Selbstmörder nach in den See, um ihn zu retten? Hand der Kampf zwischen beiden Männern statt als eine Vertheidigung des Arztes in höchster Todesnoth oder als Abwehr des Monarchen, der sich nicht retten lassen wollte, um die ihm angethane Schmach nicht fürder zu überleben?

So viel Fragen—so viel Räthsel.
Und genau so räthselvoll, geheimnißumwoben sind all die Vorgänge, welche sich in diesen letzten Tagen auf Schloß Schwannstein und im Parke des Schloßes Berg abgespielt. Man will rücksichtsvoll gegen den für wahrnehmung geltenden König vorgehen—und man überfällt ihn mitten in der Nacht, um drei Uhr, in seinem Gebirgspalaste. Dem König, der sich natürlich in höchster Aufregung befindet, wird gerade diese zu Tage tretende Seltsamkeit als Paroxysmus ausgelegt, der nur geeignet sei, das Gutachten der Ärzte zu bekräftigen, während es doch von vornherein klar sein mußte, daß solch nächtlicher Ueberfall Leben, auch den Kaltblütigsten, zu Unthunbrüchen hätte hinreizen müssen.

Der König sollte nach Schloß Berg gebracht werden und unspätlich zeigt sich der noch eben Wahnsinnstolle, für den man ihn wenigstens ausgrab, friedlich ergeben in sein Schicksal und erklärt, freiwillig in Gemeinschaft mit demselben Arzt, dessen Gutachten ihn seiner Freiheit beraubt hatte, sich nach dem ihm angewiesenen Aufenthaltsorte begeben zu wollen.

Wer löst diese Widersprüche?

Und weiter? Dr. Gudden, der den König für unheilbar wahnsinnig hielt, ging im Parke von Schloß Berg mit ihm spazieren, ohne auch nur einen einzigen Begleiter mit sich oder in der Nähe zu haben. Glaubte Dr. Gudden nicht mehr, daß sich ein „Tobstüchtiger“ an seiner Seite befand? Hatte er seine Ansicht vom Zustande des Königs geändert, daß er auf dessen Bitte jedes Wärterpersonal zurückließ? Und der Assistenzarzt Dr. Müller, war er so wenig davon überzeugt, daß ein „unheilbarer Wahnsinniger“ mit seinem Professor prome-nirte, daß es ihm erst nach zwei und einer halben Stunde auffiel, die beiden Spaziergänger nicht zurückzuführen zu sehen? Man sieht, die Fragen, die sich dem Unbefangenen aufdrängen, nehmen kein Ende, und auf eine Antwort wird man vergebens harren, seitdem der Mund der beiden Hauptpersonen auf ewig verstummt!

Andere Lesart: Gensdarmen folgen dem König auf Schritt und Tritt, bis ihr Anblick dem König verleidet wird; Dr. Gudden winkt ihnen daher, zurückzubleiben. Es erfolgt nun der Kampf am Ufer und kein Laut wird bei dem Ringen um Leben und Tod vernehmbar, denn die auf dem See gesprochenen Worte schallen bis weit ins Ufer hinein. Am Ufer findet man beide Räder und den Hut des Königs ohne Krämpfe, im kintreuen Wasser liegt die Leiche des Arztes, der mit seinem bezwingenden Blick in den gefährlichsten Momenten so oft seine Patienten gebannt hatte!
Man sieht, der Fragen ist kein Ende, und auf alle fehlt die Antwort.

Am 21. Juni beging die Utrechter Universität den Tag ihres hundertundfünfzigjährigen Bestehens. Es wurde durch einen Gottesdienst am Vorabend eingeleitet, und am Morgen des 21. Juni durch einen Salut von 20 Kanonenschüssen eröffnet. Am Vormittag um 10 Uhr hielt der Rector Magnificus in der Domkirche die Festrede. Hierauf begab sich die Studentenschaft nach der Station der Rhein-Eisenbahn, um die eingeladenen Gäste zu empfangen, denen in den Lokalitäten der Studenten-Societät ein Ehrentrunk kredenzirt wurde. — Nachmittags 2½ Uhr begann das von der Stadt Utrecht veranstaltete Festkonzert (Festouverture von E. Coenen; Psalm 118 für gemischten Chor u. capella von J. P. Sweelind und Festcantate, Text von Prof. Nicolaus Beets, Musik von Richard Hol), nach dessen Beendigung die Mitglieder der Compagnie freiwilliger Jäger der Utrechtschen Hochschule von 1830 ihre Zusammenkunft abhielten. — Curator, Rector und Senat der Universität boten den Gästen am ersten Festtage um 6½ Uhr ein Essen an, an welchem mehr als 100 Personen theilnahmen. Die Studenten arrangirten verschiedene Diners; Abends war Reunion in der Societät und Con-

zert im Tivoli. Am folgenden Tage, dem 22. Juni, fand Vormittags die öffentliche Promotion Derjenigen, welche zu Doctoren honoris causa in den verschiedenen Facultäten ernannt wurden, statt. Nach derselben überreichte eine Commission alter Herren den Curatoren ein von früheren Studenten gestiftetes Ehrengelicht. Um 2 Uhr begann der costümirte Umzug der Studenten, der in seinen einzelnen Theilen die Union von Utrecht (1579), die Gründung der Hochschule (1636) und den Frieden von Utrecht darstellte. Um 8 Uhr fand allgemeine Illumination statt. Mittwoch Nachmittag war Cour der Costümirten im Tivoli. Am Sonnabend, Morgens 11 Uhr, ward dann noch in der Regelsbahn ein Trabrennen abgehalten, für welches reiche Preise ausgesetzt waren. Abends fanden auf der Breeburg von der Stadt veranstaltete Volksvergünstigungen statt, welche mit einem großartigen Feuerwerk abschlossen.

Marshall, Ills. Die Tochter Mary's von Auburn wurde für wahnsinnig erklärt und für das Irrenasyl bestimmt. Bei der Untersuchung ihres Gesundheitszustandes ergab es sich, daß sie seit Jahren mit wahrem Heißhunger alle Schundliteratur, deren sie habhaft werden konnte, verschlungen hat. Dadurch entwickelte sich in ihr die fixe Idee, jedes männliche Wesen, das in ihre Nähe kam, schmachte in heimlicher Liebe zu ihr und begehre sie durchaus zur Frau.

† Eisalters Selters, Sodawasser, Singler Ale, u. s. w. stets an Hand bei E. D. Raegelin. 28, 8m.

Ayer's Hair-Vigor.

Es ist ein köstlicher Toiletten-Artikel, und zugleich ein wirksames Mittel gegen alle Krankheiten des Haars und der Kopfhaut. Es ruf ein kräftiges Haarwachstum hervor, macht das Haar weich, biegsam und glänzend, und giebt ihm seine jugendliche Farbe wieder.

„Ich habe von Ayer's Hair-Vigor mit wunderbarem Erfolge Gebrauch gemacht. Es giebt grauem Haare seine ursprüngliche Farbe wieder, ruf neues Wachstum hervor, und erhalt das Haar kräftig und gesund. Als Toiletten-Artikel übertrifft es alles was ich sonst kenne.“ Frau J. J. Weston, Bangor, Me.

Subscribirt von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.
Preis \$1. Sechs Flaschen \$5.

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-AGTIEN-GESELLSCHAFT
Einzig directe deutsche
Postdampfer-Linie zwischen
NEW YORK
und
HAMBURG

auf der Route Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Route Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.

Abgangstage:
Zweimal wöchentlich.
Von New-York: Donnerstags und Sonntags.
Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.

Von Havre: Dienstags.
Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt. Für die große Beliebtheit derselben spricht der Umstand, daß sie seit ihrem Bestehen über
1,250,000

Passagiere befördert und sich dabei deren volle Zufriedenheit erwach.
Anerkannt vorzügliche Beförderung.
Billige Preise.
Durchbillets von irgend einem Plage in Europa nach irgend einem Plage in Amerika zu den billigsten Preisen.
Capitale-Reconcommodationen: unübertrefflich.
Geheimhaltender Comfort für Ausreisende-Passagiere.

Passage-Preise.
1. Cajüte \$50—\$75, nach Lage der Kammern
Billette für Hin- und Rück-
reise zu bedeutend reducir-
ten Preisen.
Zwischendeck nach Hamburg \$25.
Zwischendeck von Hamburg \$25.
Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$1.00
(Alle in Gold-Beförderung.)
Billets von Plymouth London frei.
Man wende sich an

C. B. Richard & Co.
Gen.-Passage-Agt.
No. 61 Broadway, New York.
Washington- u. La Salle-Straße, Chicago, Ill.
oder an:
Ernst Scherff, Neu-Braunfels Tex.
Ziemens & Paust, Neu-Braunfels
Texas

NORMAN HORSES

For sale in our load lots or single animal, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T. **DILLON BROS.,** NORMAL, McLean Co., ILLS. BRANCH OFFICE: ABBAY, Shickellord Co., TEXAS.

Der Allerbeste.

Wer einen guten, angenehmen und nikotinfreien Tabak rauchen will, kaufe den echten

Lucy Hinton Taback.

Zu haben bei allen Händlern.

Thomas C. Williams and Co., Fabrikanten, Richmond, Va.

J. Ronse & Co.

San Antonio Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellen-Wasser.

Bäume.

Pflirsich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen-, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben

sind zu haben bei

Robert Conrads,

Post Office Neu-Braunfels.

Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lossees.

Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn

nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond.

Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Ky., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und in Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen nach jedem Theil Amerika's.

T. P. Hughes,

Passagier-Agent, Houston, Texas.

B. W. McElough,

Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.

W. M. Newman,

Fracht-Agent, Dallas, Tex.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM

and

Billiard-Saloon

—:—

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,

H Ludwig.

Bustav Berlich,

Maschinist.

Neu-Braunfels - - - Texas.

Repariert Dampfmaschinen und Dampfessel. — Fabrikation von eisernen Grabgittern. — Alle vor kommenden Reparaturen an Cotton Gins werden bestens besorgt.

Humoristisches.

Nach berühmtem Muster.

Ein Brautpaar sitzt auf dem Sopha und küßt sich. Zu ihren Füßen spielt ein kleines Mädchen mit einem Hunde ebenfalls Braut und Bräutigam. Sie verliert das Thier zu umarmen und zu küssen, welches jedoch zu wenig Verständnis dafür hat und zu bellan anfängt.

„Aber Tyras,“ weist ihn die kleine zurecht, „sei doch einmal ein so vernünftiger Bräutigam wie der Betier, — der bellt seine Braut nie an.“

Deutlich.

Alter Herr: „Ziehen Sie mich nicht länger herum, sondern sagen Sie mir geradeaus, ob und wann Sie mich heirathen wollen!“

Fräulein: „Unbedingt ja, und zwar sobald Sie um zehn Jahre jünger sein werden!“

Verannt.

Baron: „Dies ist das selbe Pferd, das ich in der Schlacht bei Gravelotte ritt, wo meine ganze Escadron zu Grunde ging.“

Gräfin: „Aho Sie blieben allein übrig?“

Baron: „Ja, obgleich das Pferd unter mir erschossen wurde.“

Gräfin: „Aber Sie sagten doch, das selbe Pferd —“

Baron: „Ah, Baron! Wollte sagen, das Pferd blieb allein übrig und ich wurde erschossen.“

Aus einer Verteidigungsrede.

... „Dah der Angeklagte den Spiegel gezeigt hat und zum Verkauf ausgedoten, ist Thatsache; dah er ferner behauptet hat, er sei sein Eigentum, ist falsch. Ich komme also zu dem Schluss, dah er nicht wegen Diebstahls, sondern wegen Verspiegelung falscher Thatsachen zu bestrafen sei“ ...

Nach Sevilla.

Neben Victor v. Scheffel wohnte in Heidelberg lange Zeit ein Flötist, der unaufhörlich das Lied mit Variationen „Nach Sevilla!“ blies. Voll Verzweiflung schrieb ihm eines Morgens der Dichter: „Ich bin von ihrer Sehnsucht nach Sevilla im höchsten Grade überzeugt, bitte Sie aber herzlich, sich sobald als möglich auf den Weg zu machen. Bis zur nächsten Station will ich gern das Fahrgehalt bezahlen.“

Scherzrathsel.

Wodurch unterscheidet sich ein Philosoph und ein Kegelschieber?

Der Eine beschäftigt sich mit Kant und Hegel, der Andere mit Hand und Kegel.

Warum passen die Zahnärzte schlecht unter die Soldaten?

Weil sie zu sehr an's Ausreißen gewöhnt sind.

Welches sind die ungalanteren Männer?

Die Portraitsmaler, sie lassen gerne junge Mädchen sitzen.

Wer treibt das lustigste Handwerk?

Ein Aufseher, er ist immer oben auf.

Welches ist die leichteste Kunst?

Musik, man lernt sie spielen.

Galgenshumor.

(Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt und soll eben abgeführt werden.) Präsident: „Die Sitzung ist beendet!“

Verurtheilter: „Oho, jetzt fängt die Sitzung erst recht an!“

Glück.

Steinhauer (dem ein Quaderstein auf den Fuß fiel: „Sakra, hab' ich a Glück, wenn der mir auf'n Kopf gefallen wär!“

Am Ostertage.

„Guten Tag, Kinderchen, was macht denn eure Mama?“

„Mama legt Eier.“

„O, dah ich tausend Jungen hätte!“ sagte der Restaurateur, — da sollte er zu einem Festessen für 200 Personen Seesungen beschaffen.

„Und einen tausendfachen Mund!“ sagte ein Theilnehmer, als die Seesungen an der Festtafel erschienen.

Was ist schlimmer: ein Fuß Schnaps tragen oder es austrinken?

Antwort: Austrinken! Denn wenn man es trägt, wird er nur Laß, wenn man es aber austrinkt, zum Lafter.

Treffende Bemerkung.

Unlängst fand in der Generalversammlung einer Actiengesellschaft eine lebhaft erörterte über die höchst ungünstigen Resultate der Verwaltung statt. Als nun ein Mitglied des Verwaltungsrathes meinte, die Resultate würden weit besser sein, wenn die Einnahmen mehr betrügen! — da erhob sich einer der At-

tionäre und rief entrüstet: „Was, noch mehr betrügen?“

Jemand sieht aus verschiedenen Richtungen einen Schneider und einen Schlosser auf sich zukommen. Wer von diesen Beiden wird in weiterer Entfernung von dem Beobachter sich befinden?

Der Schlosser: Näher ist jedenfalls immer der Schneider.

Boshaft.

„Was haben Sie denn schon wieder angestellt? Sie müssen doch ein Hauptlump sein. Jetzt ist es schon das zwanzigste Mal, dah ich als Amtsrichter mit Ihnen zu thun habe.“

„Nu, Herr Amtsrichter, kann ich denn was davor, dah Sie nicht avanciren?“

„Na, hast Du 'was gekriegt?“ sagt Franz zum kleinen Karl, der wider der Eltern Gebot sitzen gegangen. „O, ja,“ erwiderte Letzterer, aber erst zu Hans.“

Ein Examinator stellt bei der Prüfung eine Frage; der schwer Geprüfte schweigt. „Meine Frage setzt Sie in Verlegenheit?“

„Die Frage nicht im mindesten, aber die Antwort.“

Moderner Kunstwerth.

Was kostet das Bild? Ich habe den Preis noch nicht bestimmt.

Ja, erlauben Sie, Herr von Künstler, was hat man dann davon, wenn man ein Bild anschaut und nicht weiß, was es werth ist?

§ Die Geheimnisse der lamaitischen Heilkunde werden, wie die „Wost. Obozr.“ meldet, der russischen medicinischen Welt eröffnet werden. Es hat nämlich ein russischer Arzt, der sich schon mehrere Jahre in Sibirien aufhält, die tibetianische Sprache erlernt und die in derselben verfaßten medicinischen Werke in das Russische übersezt. Diese Uebersetzung soll demnächst in Druck erscheinen.

§ In der kürzlich veröffentlichten Schrift eines New Yorker Arztes, Dr. Flint, wird vorausgesezt, dah das Telephon in der Zukunft eine große Rolle spielen werde; und zwar nicht etwa nur insofern, als der Arzt durch das Telephon zu einem Patienten gerufen wird, sondern direct, indem die Töne welche im menschlichen Körper durch die Lungen, das Herz und andere Organe verursacht werden, dem Ohre des Arztes durch ein vervollkommenes Telephon deutlicher zugeführt werden würden, als es durch das Stethoscop geschehen kann, und zwar würden diese Töne auf große Entfernung übermittelbar werden. Ja, Dr. Flint meint sogar, sie würden sich durch ein Instrument phonographisch registriren lassen, so dah sie dem Arzte zugeführt werden könnten, der darauf seine Diagnose bauen würde. Daher, dah dies keine unerfüllbare Träume seien, führt er einen Fall an, dah ein New Yorker Arzt, der Nachts durch ein Telephon zu einem plötzlich erkrankten Kinde gerufen wurde, dieses an's Telephon bringen ließ und ihm dann nach dem Husten, den er vernahm, durch das Telephon erfolgreich verschrieben habe. Dr. Flint meint, so utopisch seine Voraussetzungen auch Manchem erscheinen möchten, so würden sie doch in weniger als fünfzig Jahren in Erfüllung gegangen sein.

§ Am Dock der Hamburger Dampferlinie zu Hoboken ging es am Sonntag ganz besonders lebhaft zu. Der Mittelpunkt dieses Lebens und Treibens bildete der Dampfer „Suevia“ den der Lehrer-Verein von Cincinnati für eine Excursion nach Deutschland von den General-Passage-Agenten der Hamburger Linie in New York, den Herren C. B. Richard & Co. gechartert hatte. Die Beteiligung an der Excursion war eine außerordentlich zahlreiche, indem nicht weniger als 262 Personen sich die Gelegenheit zu Nutzen gemacht hatten, eine billige Excursion nach Europa zu machen. Zahlreiche Freunde der Excursionisten hatten sich auf dem Dock eingefunden und viele derselben machten, um die Trennung so lange als möglich hinauszuschieben, die Fahrt bis nach Sandy Hook mit, von wo sie mittels Schleppe-dampfers nach der Stadt zurückbefördert wurden. Die Excursion kann schon jetzt als eine gelungene bezeichnet werden und noch der Stimmung zu schließen, die bei der Abfahrt des Dampfers unter den Passagieren herrschte, werden sich dieselben während der Reise sicher trefflich unterhalten. Seitens der Dampfer-Gesellschaft ist alles geihan worden, um den Excursionisten die Fahrt so angenehm wie möglich zu machen.

Kapitän C. Ludwig, der Kommandant der „Suevia“, feiert im nächsten Jahre das Jubiläum seiner hundertsten Fahrt als Capitän und wird auch zur selben Zeit sein fünfundsingzigjähriges Jubiläum als Capitän im Dienste der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft feiern.

Louis Benne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.

Händler in:

Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre.

Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.

Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Wer Gewehre und Ammunition

kaufen will, wie Rifle s, Schrotgewehre und Pistolen, besuche

Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.

Das älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von:

Winchester, Colts, Marlin, Ballard und

Robert Rifles, sowie

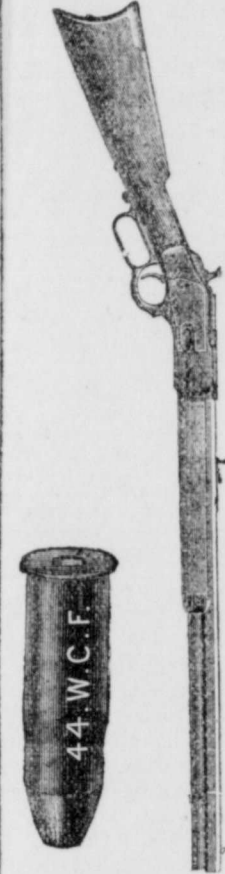
Daly, Parker, Colts, L. C. Smith, Remington, Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre

zu niedrigsten Preisen!

findet.

Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken.

Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.



Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS

SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

GUSTAV LUBRECHT.

George Pfeuffer.

Fritz Scholl

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

- | | | |
|-----------------|---------------|------------|
| Dry-Goods, | Eisenwaaren, | Groceries, |
| Notions, | Eisen, | Kaffee, |
| Schuhe, | Stahl, | Zucker, |
| Stiefel, | Wagen, | Liquors, |
| Hüte, | Pflüge, | Cigarren, |
| ertige Kleider, | Mähmaschinen, | Tabak, |
| Stationery, | Carriages, | Mehl, |
| Crockery, | Steinkohlen, | Producte, |

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Holz-Geschäft

von

GEORGE PFEUFFER

Hält stets vorräthig:

Rauhe und gehobelte Bretter,

Thüren, Fensterrahmen, Salonsien, Verzierungen,

Schindeln und eiserne Dachbedeckung.

Cypressen- und Pappelholz.

Suchen erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir im Stande sein, Jedermann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preise zufrieden zu stellen.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise

vorzüglicher Tisch versorgt mit Allem,

was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

Lokales.

In der Stadtrathung am letzten Sonnabend wurden die beiden Petitionen um Erlass der Steuern für die Wasserwerke zurückberichtet, und da der Stadtrath unter den bestehenden Gesetzen des Staates nicht die Macht oder Discretion besitzt, dies zu thun, konnte der Gesuch des Petenten nicht gewährt werden. Die jährliche Abrechnung des Schatzmeisters über städtische Einnahmen und Ausgaben wurde vom Finanz-Comite als geprüft und richtig befunden vom Stadtrath gebilligt.

Zu dem Ante des Todtengrabers hatten sich gemeldet: Die Herren Rahe, Nagel und Walter. Gewählt wurde Hr. Rahe und der Betrag seiner Bürgschaft auf \$100 festgesetzt.

Der Secretär wurde beauftragt, eine Liste der Schulden der Stadt anzufertigen mit genauer Angabe der Beträge, Zinsen etc. Ein Bericht des Finanz-Comites, sowie die Ordinanzen zur Fundierung der schwebenden Schuld, wurde einem gemeinsamen Comite, bestehend aus dem Finanz- und Ordinanzen-Comite zur Berathung und Berichterstattung überwiesen.

Worum verkaufen George Pfeuffer & Co. ihren beliebigen Zunder, 14 1/2 Pfund für einen Dollar?

Weil sie die drei Carladungen in der „New Braunfels Zeitung“ schon so häufig erwähnt haben!

Große Ereignisse.

In unserem nächstem Zeitalter ist der Glaube an Wunder, von denen uns die alte Geschichte so häufig erzählt, geschwunden. Der Mensch sieht heutzutage alles mit anderen Augen an, wie damals und er gebraucht, wenn etwas geschieht, was er nicht gleich verstehen kann, die ganze Schärfe seines Verstandes, um das Unerklärliche zu ergründen. Dennoch passiert auch noch manchmal etwas, welches das Erstaunen der Menschheit erregt und gewissermaßen als Wunder angesehen werden kann. Zu diesen Ereignissen können die Kruxen gezählt werden, welche häufig durch die Anwendung des berühmten Schmerzmittel St. Jakobs Del erzielt wurden. Leute die jahrelang an den heftigsten rheumatischen Schmerzen gelitten hatten und durch nichts eine Linderung ihrer Leiden erzielen konnten, wurden nach kurzem Gebrauch des bewährten Heilmittels St. Jakobs Del von allen Schmerzen befreit und sind jetzt große Verehrer dieser herrlichen Arznei.

Nieder mit den Preisen!

18 Pfund getrocknete Kefir für \$1.00, 16 Pfd. Choice Reis für \$1.00, 9 Pfd. Kaffee für \$1.00, 29 Pfd. Mehl für \$1.00, Stachelbraut 5 1/2 Cts. per Pfd., bei Quantität billiger, bei George Pfeuffer & Co.

Großes Fest in Clear Spring.

Lange Sommertage
Sind willkommen mir,
Trotz der Arbeit Plage
Freudevoll seid ihr!

Die Höhe der Jahreszeit ist erstiegen, in kurzer Zeit geht es wieder abwärts. Die Zeit der feste mancherlei ist vorüber. Noch immer prangt die Natur im höchsten Schmuck, keine Spur des Himmels, im üppigsten Blättertschmuck, im prächtigsten Grün steht der Wald, belebt von Vogelstimmen aller Art und von den Jubeltonen fröhlicher Menschen.

Wie gerne entflieht der Mensch dem Staube und Gemüthe des Alltäglichen, um neue Kraft, neuen Muth zu finden im Genuße von Gottes herrlicher Natur. Hierzu bietet Gelegenheit die Einweihungsfeier der neuen Plattform im Clear Spring Park am 1. August. Der lustige Waldmeister eint sich mit dem Saft der Reben, Gambirinus goldene Gabe fließt, Ruß! erhallt, und im Ringelreihen drehen sich die Paare.

Hinaus denn nach Clear Spring, Ihr Glücklichen und Geheuden! Hinaus, Ihr unter der Sorge von Mühe und Arbeit, von Noth und Kummer Seufzenden! Hinaus Ihr von Leiden des Körpers Geplagten, hinaus Ihr Alle, Groß und Klein! Clear Spring bietet Euch Alle diese schönen Reize. Auf nach diesem Neapel in spe soll für uns, für die ganze fröhliche Menschheit, die Lösung des Tages sein!

(Eingefandt.)

Farm zu verkaufen.

Meine bei Thornhill, Comal Co., gelegene Farm, bestehend in 165 Acres Land, wovon 50 Acres in Kultur, der Rest in Pasture, ist zu verkaufen. Auf der Farm befinden sich ausgezeichnete Wohn- und Nebengebäude. Gute Cisternen und im Pasture ein gutes Wasserloch. Näheres bei F. A. O. S. Comalton, P. O. New Braunfels, oder dem Eigentümer August Kreymier, 36, 1m P. O. San Marcos.

Democratic Convention.

The Democracy of Comal County is respectfully requested to meet at the Court House in New Braunfels, July 24th at 8 p. m. to select delegates to represent said County at the Galveston Convention to nominate State officers, and at the San Antonio Congressional Convention to nominate a Congressman for the 10th District, and at the Senatorial Convention to nominate a Senator for the 23rd Senatorial District, and at the Representative Convention to nominate a Representative for the 1st Representative District and to attend to such other business as may properly come before it.

Let the attendance be full and every portion of the County be fully represented.

F. HAMPE,
Chairman of the Democratic Executive Committee of Comal County. 34

NOTICE OF FILING FINAL ACCOUNT.

The State of Texas to all persons interested in the Estate of Miguel Salazar deceased.

Albert Andreas, Administrator, has filed in the County Court of Comal County his final account of his administration of the Estate of Miguel Salazar deceased, which will be heard at the next term of said court, to be held on the first Monday in August next, it being the 2nd day of said month, at the Courthouse thereof in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account, if they see proper.

Witness, R. Bodemann, Clerk of said Court and the seal thereof in the City of New Braunfels this 1st day of July A. D. 1886. R. BODEMANN, Clerk C. C. Co. 35, 4t

Farm zu verkaufen.

Meine an der 8-Meilen-Creef gelegene Farm, bestehend in 220 Acres Land, wovon 85 in Kultur, das Uebrige in Pasture, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auf der Farm befinden sich gute Wohnhäuser, zum Theil von Steinen und Holz gebaut, guter Brunnen und gute Cisternen. Wasserloch im Pasture. Die Fenz ist in bester Ordnung. Näheres bei Heinrich Heidkamp, P. O. Danville, Tex. 35

Künstliche

Haar-Arbeiten

jeder Art werden sauber, prompt und billig hergestellt bei

Mrs. W. A. J. em,
Mühlenstraße, gegenüber dem Rimbbe'schen Hause.

Lehrer-Gesuch.

Für die öffentliche Schule am Drei-Meilen-Creef wird ein tüchtiger Lehrer gesucht, welcher fähig ist, in deutscher und englischer Sprache zu unterrichten. Ein guter Gehalt wird zugesichert. Bewerber mögen sich an die Unterzeichneten wenden. Die Trustees: Fr. Reinartz, F. Wolfshohl und Carl Voigt. 35

Postkutsche

jeden Samstag nach Sequin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von New Braunfels nach Clear Spring, Dies und Sequin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance kaufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.
Theodor Eggeling. 34

AL. RESZCZYNSKI,

Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Rezepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt.

D. G. Deuisch's Bandwurmmittel.

Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbeförderungsmittel, Leberpillen allem bei mir zu haben.

Verlangt

ein unverheiratheter Lehrer an der Becca Creef-Schule, welcher englischen und deutschen Unterricht erteilen kann. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst vor dem 15. August melden bei Julius Bremer, Cranee Mill, Comal Co., Tex. 34, 3t

RICHARD ENGELY.

Haus-, Schild-, Wagen- und Fresco-Maler.

Atelier bei J. Sippels Eishaus.

Dauerhafte Hausanstriche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verziert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

Eine günstige Gelegenheit eine Farm zu kaufen.

Ich biete hiermit meine Farm von 275 Acker, ungefähr 2 1/2 Meilen östlich von San Marcos am Blanco gelegen, für \$25 per Acker an. 125 Acker sind unter dem Pfluge, der Rest in einem vortheilhaften Zustande. 4 Häuser am Plage, gutes und beständig währendes Wasser für Hausgebrauch und Vieh. Diese Farm mit dem darauf befindlichen Crop kann für \$25 per Acker mit 1/2 Anzahlung zu irgend einer Zeit übernommen werden. Rest unter günstiger Bedingung, zahlbar in 1 bis 3 Jahren. Außerdem habe ich eine Farm von 500 Acker von guter Drahtenz eingeschlossen, 4 Meilen östlich von Kyle zum Verkauf für \$16 per Acker. Gutes Quellenwasser und Tann für Vieh befinden sich auf demselben. Liberale Bedingungen. Frage an oder adressire:

P. G. Garrison,
Real Estate Agent,
San Marcos, Texas. 31, 4t.

Dr. Albert J. Kahn

Arzt und Wundarzt.
422 Romana Str. San Antonio.
Telephone No. 364.

N. B. Frauenkrankheiten Specialität. 29t

Capital Business College Austin, Tex.

Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.

Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address J. J. Anderson.

Hm. Fischer,

Schneidermeister.
West-San Antonio-Strasse, gegenüber Ric. Holz.

Capflicht ist dem Publikum von Stadt und Umgegend für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten. Große Auswahl nördlicher Stoffe stets vorräthig. Preise liberal und gute Arbeit garantiert.

N. G. TRAVIS,

San Marcos Texas.
(Gegenüber Brown's Livery Stable.)

Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Breiter, Schindeln, Thüren, u. s. w.

billiger und besser als irgend wo sonst.

Die Office von A. Franke und D. Smig, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholznieverlage. 32, 1j

LOANS

1 to 4 per cent per annum; INVESTMENTS.

\$3 will secure one BRUNSWICK 20-YEAR BOND and one I.T.A. L.A. RED CROSS BOND, the next redemption of which soon takes place. Every bond participates in Four Redemption Drawings annually, more than one-hance to obtain a premium \$20,000 to \$50,000. Bonds at all times worth their face value.

Remit \$3 by Money Order, Draft, Registered Letter or Express. Balance payable in monthly instalments. U. S. Government Bonds sold on monthly payments. Address for circulars, etc., G. V. FOSTER, Banker, 32, 3m 42 BROADWAY, NEW YORK.

E. Gruene jr.

San Antonio-Strasse.
Händler in

Jagdgewehren, Pistolen, Scheibenschüsse, Pulver und Schrot, Blei, Patronen, Apparate zum Wiederladen von Büchsen und Jagdgewehren. Groceries, Ellenwaaren, Hüte, Schuhe und Stiefel, sowie Herren- und Knaben-Anzüge. Waggies und Spring Wagen von aller Größen fortwährend an Hand. Alleinigiger Händler der berühmten Buford Black Land Plows, Cultivators und adjustible Double Shovels.

JOSEPH ROTH,

Uhrmacher & Juwelier
Seguinstraße,
neben Köster's Mehl-Depot.

Hält immer schönste Auswahl von

Uhren, ächten und imitirten Gold- und Silberwaaren Brillen u. s. w.

Reparaturen werden prompt und billigt befoigt.

JOS. GRASSL,

Buchbinder,
San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Nolte,

empfehlte sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier

(Nachfolger von F. Heidemeier.)
MANUFACTURER OF

SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS.

Alle Carriagarbeiten werden auf's Schnellste und billigste befoigt. Alleinigiger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18, 3mo.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von

Herren-Kleidern.
Für gute Arbeit wird garantiert.

Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.

Georg Overheu,
wohnhaft zwischen Fracht- u. Passagierdepot 20, 3.

Wm. Schmidt,

Seguinstraße, New Braunfels.
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für Walter A. Wood's weltberühmte

Ernte- und Mäh-Maschinen.
Schuur, Draht und Extratheile stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.
Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinigige Agenten für

Anheuser- Kemp- Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Faß-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner.

Alleinigige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer.

Segeln jeden Sonnabend — zwischen —

New York und Antwerpen, dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.

Frühjahrs- und Sommer-Preise.

Salon von \$60 bis 100, Kabinette \$110 bis 180. 2. Cajüte \$45 vorwärts, Rückreise \$90. Zwischenbords-Passage zu niedrigen Preisen.

Peter Wright and Sons, Gen. Agenten. Nr. 55 Broadway, New York. Agenten in New Braunfels, Texas: Ernst Scherff, Clemens & Faust.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, . . . TEXAS.
Haben die größte Auswahl

Frühlingswaaren

in der Stadt. Eine gute werthvolle

Waterburn

Taschenuhr, nebst Kette

wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl

Prachtvolle und gute Anzüge

für 10 bis 20 Dollar.

welche unübertrefflich sind.

Kauft einen feinen

blauen Anzug,

von \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

Joske Bros.



„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals trafen.“